

Bezugsgebühr:

Monatlich 2 Pf. 50 Hg.; durch die Post 3 Pf.

Dresdner Nachrichten

Lobeck & Co. Chocoladen, Cacaos, Desserts.

Anzeigen-Carif.

Die Anzeigen... in der Dresdner Nachrichten...

Albert Kaul, Wein- und Cigarren-Handlung

Garten-Schläuche Reinhardt Leupolt, Dresden-A.

Adolf Hachmeister, Coiffeur Elegante Salons zum Frisieren

Knickerbocker-Brace

Carl Wendschuch, Königlich Hof-lieferant

Struvestrasse 11.

Mr. 97. Spiegel: Die Steuerreform, Hofnachrichten, Sonntag, 9. April 1902.

Der Deputationsbericht der Ersten Kammer über die Steuerreform.

Der Deputationsbericht der Ersten Kammer über die Steuerreform, der in seinen Grundzügen bereits an anderer Stelle...

nichtigen sein sollten. Die Deputation der Ersten Kammer beantragt für diesen Betrag...

geübten allgemeinen Vermögenssteuer mit der Fortzahlung von nur 3 Pfg. auf die Steuerbarkeit abfinden kann.

Friedrich & Glöckner, Buchhandlung

Neueste Drahtmeldungen vom 8. April.

Berlin, (Fria-Ed.) In der Nachmittagsung der Zolltarifkommission des Reichstags wurde zunächst der Zoll für...

Wahl, wozu, was mit einiger Sicherheit zu erwarten ist, das im Fortschreiten nicht glücken, dann würden nicht nur die verschiedenen Regierungen, sondern auch einige Freunde des Werkes die Schuld tragen.

Wien. Das Reichsgericht verurteilt heute die Revision des Staatsanwalts gegen das Urteil des Landgerichts Berlin II vom 19. Dezember 1901, durch welches Graf Walther Reichenbach von der Anklage der Aufregung zu Gewaltthatigkeiten gegen die Juden freigesprochen war.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Von der im gelistigen Bericht der Konkursverwaltung noch vorgezeichneten 30 bis 35 Prozent Schlussdividende an die Gläubiger der Leipziger Bank findet voraussichtlich Ende August bzw. Anfang September, eine zweite Abschlagsdividende statt. Die Höhe wird bei entsprechend eingehenden Kapitalien ungefähr 20 Prozent betragen.

Zwickau. (Priv.-Tel.) Eine Konferenz sämtlicher Gläubiger des Zwickauer-Ostbahnen-Bankrotts ist auf den 10. April nach hier einberufen. Die Konferenz wird über die offizielle Frontierung des hiesigen Bankrotts definitiv beschluss gefasst.

Hamburg. In dem Falliment der hiesigen Kaffeeimportfirma Kohn, Schulz u. Co. betragen wie die Hamb. Nachr. melden, die Passiva 1.800.000 Mk. Voraussichtlich erhalten die Gläubiger 30 bis 35 Prozent.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Die Polizeibehörde von Altona verbot den gestrichelten Kaufmann durch die Straßen der Stadt, Hannover. Das Glückwunsch-Telegramm des Kaisers an den Grafen Waldberg lautet: „In Ihrem Geburtstagsmonat habe ich Ihnen meine herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Möge Gottes Gnade Sie und dem Vaterlande noch lange in voller Blüte erhalten. Wilhelm K.“

Frankfurt. Kreisrat des Grafen Waldberg folgendes Telegramm: „Kreuzlich bewertete ich Ihnen zu Ihrem 70. Geburtstag, welches Sie heute in voller Schaffenskraft und Rüstigkeit feiern, meine herzlichsten und aufrichtigen Glückwünsche. Möge dem Allmächtigen gefallen, Sie noch recht lange Ihrem Vaterland und dem Vaterlande zu erhalten. Ihre Ergebenheit“.

Hannover. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrath der Badischen Glas- und Sodaabrik beschloss 24 Prozent Dividende, wie im Vorjahre.

Stuttgart. (Priv.-Tel.) Die Würtembergische Syndikalbank verlor 7 1/2 Prozent Dividende.

Breslau. (Priv.-Tel.) Die Breslauer Werkzeugmaschinenfabrik und Eiswerke des Paul Schmitzger geriet in Konkurs.

Wien. Abgeordnetenhaus. Witterpräsident Dr. v. Söder beauftragte vor Eintritt in die Tagesordnung eine Reihe von Interpellationen und stellt in Beantwortung einer Interpellation zur Grund authentischer Informationen ist, dass die Meldung von einer angeblichen Spende von 200.000 Mark seitens der Regierung von Wien-Farmstadt für die Zwecke des Deutschen Schulvereins in Letzter-Österreich-ungarn jedweder Grundlage entbehrt. Diese Meldungen, die zu autoritatösen Aussagen abthunlich erfunden und verbreitet wurden, seien überhaupt nicht der gegenseitigen Vorladung zuzurechnen. In Beantwortung einer Interpellation, betr. die angeblichen Ausstellungen polnischer Studenten aus den preussischen Unterrichtsanstalten, betonte der Witterpräsident, dass nach den im jahrelangen Verlauf der Verhandlungen, das Interpellation zu Grunde liegenden Gerüchte, den Thatsachen nicht entsprechen. Ein allgemeiner Antrag der preussischen Regierung wegen der Ausweisung hiesiger Studenten ist nicht ergangen; es seien nur in Polen und Preußen in letzter Zeit einige Delinquenzen vorgekommen. Die betreffenden hiesigen Gerüchte seien lediglich darauf zurückzuführen, dass vor einiger Zeit 21 junge Leute, aus dem Bezirk der Berliner Universität, wegen erwiesener Zugehörigkeit zu unerlaubten Verbindungen, wegen ihrer Nationalität aus Preußen politisch ausgewiesen wurden. Von den Ausgewiesenen seien übrigens nur fünf Angehörige der österreichisch-ungarischen Monarchie. Das Haus geht hierauf zur Tagesordnung über.

Wien. Abgeordnetenhaus. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde die Budgetberatung beim Titel gewerbliches Geschäftswesen, Spezialausstellungen, fortgesetzt. Der Berichterstatter Dr. Hirsch erklärte, aus der Beibehaltung des Referats dürfte weder für seine Person noch für seine Partei irgend ein Vortheil für ein weiteres politisches Verhalten abgeleitet werden, da es als ein Gebot der Gerechtigkeit erachte, nicht durch Wiederlegung des Referats in letzter Stunde die weiteren Verhandlungen des Hauses aufzuschieben.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Die Erbschaft Nationbad Hamann ist durch eine Aufräuberbrunst bis auf die Häuer eingeebnet.

Paris. (Priv.-Tel.) Eine Depesche der „Agence Havas“ stellt die Entsendung eines deutschen Kommandanten nach Algier als Vorbereitung für die Errichtung einer diplomatischen Agentur Deutschlands dar.

Paris. (Priv.-Tel.) Der bekannte Maler Benjamin Constant liegt im Sterben.

Venedig. Reichsminister Graf Sulow ist heute Nachmittag 2 Uhr nach Berlin abgereist.

Venedig. (Priv.-Tel.) Frau Gräfin Sulow ist heute Vormittag zu ihrer Mutter nach Rom abgereist.

Madrid. (Priv.-Tel.) In ganz Mittel-Spanien wüthete heftige Stürme, die großen Schaden anrichteten. In der Nähe von Cartagena wurden in Folge eines Erdbebens in einer Stunde 1 Arbeiter getödtet.

Berlin. In der Beratung des Reichstages lehnte der Reichstag mit 70 gegen 19 Stimmen einen Antrag ab, durch welchen die Bundesoberaufsicht ermöglicht werden sollte, nach dem Abgang neuer Bundesbeamter, oder falls sich deren Nachfolge als unmöglich erweisen sollte, unter Ausschuss des Reichstages einen vorübergehenden Gebrauchsmann mit niedrigen Gehältern auszuwählen.

Frankfurt. Deputationskommission. Bei Beginn der Sitzung sprach Reichspräsident Graf v. Spreti von dem Reichstag, in der nächsten Woche den Antrag auf Revision der Verfassung zu betrachten. Im Rahmen der Liberalen löst sich Hausmann dem Sozialismus des Reichstagspräsidenten an.

London. (Priv.-Tel.) Die heutigen Morgenblätter vertheilten eine Spezialliste, wonach die Engländer seit Beginn des Krieges 2.700 Offiziere und Mannschaften an Todten in Schlachten verloren haben.

London. (Priv.-Tel.) Aus Peking wird über Schanghai berichtet, dass die Besatzung, betreffend die Mandcharen, wird den letzten Wehruhe sofort morgen unterzeichnet werden. Es herrscht allgemeine Befriedigung über das Zustandekommen des Vertrags. Der „Daily Chronicle“ meldet aus Peking: „Was betrifft die Anklage der durch die hiesigen Besatzung auf die chinesische Normal, wenn die Regierung nichts dagegen thut, um die Befreiung von Peking und Mandchuri zu verhindern.“

London. Der frühere liberale Minister Lord Kimberley ist heute gestorben.

Litauen. (Priv.-Tel.) Hier sind Gerüchte im Umlauf, dass der nächste Ort Vorladung enthalten wurde, den Fall auf Jucken zu verhandeln. Diese Gerüchte üben jedoch auf der heutigen Seite auf den Preis des vertriebenen Jucken gar keine, und auf den russischen Jucken nur sehr geringe Wirkung aus.

Sopron. In der gestrigen Sitzung der Versammlung der dänisch-weltindischen Anleihe verhandelt wurde, wurde ein Antrag auf Vermerkung des Lasten-Entwurfs mit 25 gegen 17 Stimmen abgelehnt. Es werden nunmehr verschiedene Anträge auf vorzeitige Annahme der Bewand der Anleihe erwartet.

Konstantinopel. Wie der Post von Adrianopel berichtet, trübten und vertreiben sich die Russen die drei nächsten mahomedanische Landleute ein Kind und Küchlein nach Bulgarien.

Sofia. (Priv.-Tel.) Die Führer der Serbischen Partei haben in den letzten Tagen hier eine Versammlung abgehalten, in welcher, wie berichtet, beschlossen wurde, in nächster Zeit drei Anträge zu unternehmen, und zwar: Einführung eines neuen Konjunktions, ein paragrafishches Attentat in Konstantinopel und einen allgemeinen mahomedanischen Putsch.

Rosario. (Priv.-Tel.) Der 11. Weltfriedenskongress wurde gestern geschlossen. Die nächste Sitzung findet im Mai 1903 in Wien statt.

Washington. (Priv.-Tel.) Staatssekretär Hay hat an das amerikanische Burenbüro ein Schreiben geschickt, worin er im Auftrag des Präsidenten Roosevelt mittheilt,

dass die hier eine erste Unterstufungsumme im Betrage von 5000 Dollars für die Buxen an den amerikanischen Konsul in Kapstadt abgehandelt habe.

Hannover, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Frankfurt, 8. April. (Priv.-Tel.) Graf 311,70. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05. Grafen 119,05.

Vertikales und Schissches.

Se. Königl. Hoheit Prinz Georg feiert heute Abend von Leipzig nach Dresden zurück.

Dem Finanz-Rat beim Amtsgericht Leipzig und dem Dienergehilfen Lehmann beim Amtsgericht Freiberg ist bei ihrem Uebertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Staatssekretär Graf v. Polodowsky hat zu seiner Reise durch Süddeutschland zum Begleiter den Regierungsdirektor v. Volens, der, bis vor Kurzem in Baysen, jetzt im Reichsamt des Jancin in Berlin als kommissarischer Hilfsarbeiter angestellt ist.

Die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer beantragt zu Kapitel 30 des ordentlichen Etats (Kunstgewerbebetriebe) eine Kürzung der Ausgaben um 200 Mk., zu Kapitel 30a (Technische Staatslehranstalten für Chemiker) eine solche von 2100 Mk., zu Kapitel 30b (Vergewerkschaften) eine solche von 733 Mk.

Zu Kapitel 30 (Sächsischen Unterrichtsanstalten) wird daran erinnert, daß im letzten Landtage beschlossen worden ist, die Centralstelle für öffentliche Gesundheitspflege zu Dresden zu erweitern, damit in derselben mehr wie bisher Untersuchungen von Nahrungsmitteln und Genussmitteln, sowie von Gegenständen vorgenommen werden könnten, und daß ferner beschlossene wurde, dem Königl. Institut für Landbau Leipzig eine Untersuchungsanstalt zu gleichen Zwecken neu anzulegen.

Gleichzeitig wurde, und zwar in Folge einer Petition der Vereinigung öffentlicher analytischer Chemiker Sachsens und der zu dieser Petition von mehreren Kammermitgliedern bei den Beratungen in der Finanzdeputation A wie in der Zweiten Kammer geäußerten Wünsche, seitens der Königl. Staatsregierung die Versicherung gegeben, daß sie beabsichtige, eine Vereinbarung mit der Vereinigung öffentlicher analytischer Chemiker Sachsens zu treffen, welche diesen Nahrungsmittelchemikern in Sachsen, soweit sie sich bereit erklären und ihre Einrichtungen für hinreichend anerkannt werden würden, Gelegenheit bieten werde, sich nebst dem beiden staatlichen Untersuchungsanstalten in Dresden und Leipzig und unter deren Oberaufsicht an der Lebensmittel- und Kontrolle von Nahrungsmitteln und Genussmitteln zu beteiligen, in die Prüfung derselben mit einzusetzen.

Die Staatsregierung hat im Laufe des vorigen Jahres diese in Aussicht gestellte Vereinbarung mit den Nahrungsmittelchemikern zum Abschluß gebracht und damit in dankenswerther Weise eine angemessene Berücksichtigung dieser Untersuchungsanstalten in die Wege geleitet. Es stehen nunmehr ausschließlich der beiden staatlichen Institute in Vorkurs für die Unterhaltung von Nahrungsmitteln und Genussmitteln und von Gegenständen im Reichsamt Sachsen zur Verfügung.

Die Staatsregierung schließt sich den Wünschen der Nahrungsmittelchemikern in Sachsen an, welche sie bereit erklären und ihre Einrichtungen für hinreichend anerkannt werden würden, Gelegenheit bieten werde, sich nebst dem beiden staatlichen Untersuchungsanstalten in Dresden und Leipzig und unter deren Oberaufsicht an der Lebensmittel- und Kontrolle von Nahrungsmitteln und Genussmitteln zu beteiligen, in die Prüfung derselben mit einzusetzen.

Die Staatsregierung hat im Laufe des vorigen Jahres diese in Aussicht gestellte Vereinbarung mit den Nahrungsmittelchemikern zum Abschluß gebracht und damit in dankenswerther Weise eine angemessene Berücksichtigung dieser Untersuchungsanstalten in die Wege geleitet. Es stehen nunmehr ausschließlich der beiden staatlichen Institute in Vorkurs für die Unterhaltung von Nahrungsmitteln und Genussmitteln und von Gegenständen im Reichsamt Sachsen zur Verfügung.

Die Staatsregierung schließt sich den Wünschen der Nahrungsmittelchemikern in Sachsen an, welche sie bereit erklären und ihre Einrichtungen für hinreichend anerkannt werden würden, Gelegenheit bieten werde, sich nebst dem beiden staatlichen Untersuchungsanstalten in Dresden und Leipzig und unter deren Oberaufsicht an der Lebensmittel- und Kontrolle von Nahrungsmitteln und Genussmitteln zu beteiligen, in die Prüfung derselben mit einzusetzen.

Die Staatsregierung hat im Laufe des vorigen Jahres diese in Aussicht gestellte Vereinbarung mit den Nahrungsmittelchemikern zum Abschluß gebracht und damit in dankenswerther Weise eine angemessene Berücksichtigung dieser Untersuchungsanstalten in die Wege geleitet. Es stehen nunmehr ausschließlich der beiden staatlichen Institute in Vorkurs für die Unterhaltung von Nahrungsmitteln und Genussmitteln und von Gegenständen im Reichsamt Sachsen zur Verfügung.

Die Staatsregierung schließt sich den Wünschen der Nahrungsmittelchemikern in Sachsen an, welche sie bereit erklären und ihre Einrichtungen für hinreichend anerkannt werden würden, Gelegenheit bieten werde, sich nebst dem beiden staatlichen Untersuchungsanstalten in Dresden und Leipzig und unter deren Oberaufsicht an der Lebensmittel- und Kontrolle von Nahrungsmitteln und Genussmitteln zu beteiligen, in die Prüfung derselben mit einzusetzen.

Die Staatsregierung hat im Laufe des vorigen Jahres diese in Aussicht gestellte Vereinbarung mit den Nahrungsmittelchemikern zum Abschluß gebracht und damit in dankenswerther Weise eine angemessene Berücksichtigung dieser Untersuchungsanstalten in die Wege geleitet. Es stehen nunmehr ausschließlich der beiden staatlichen Institute in Vorkurs für die Unterhaltung von Nahrungsmitteln und Genussmitteln und von Gegenständen im Reichsamt Sachsen zur Verfügung.

Die Staatsregierung schließt sich den Wünschen der Nahrungsmittelchemikern in Sachsen an, welche sie bereit erklären und ihre Einrichtungen für hinreichend anerkannt werden würden, Gelegenheit bieten werde, sich nebst dem beiden staatlichen Untersuchungsanstalten in Dresden und Leipzig und unter deren Oberaufsicht an der Lebensmittel- und Kontrolle von Nahrungsmitteln und Genussmitteln zu beteiligen, in die Prüfung derselben mit einzusetzen.

Die Staatsregierung hat im Laufe des vorigen Jahres diese in Aussicht gestellte Vereinbarung mit den Nahrungsmittelchemikern zum Abschluß gebracht und damit in dankenswerther Weise eine angemessene Berücksichtigung dieser Untersuchungsanstalten in die Wege geleitet. Es stehen nunmehr ausschließlich der beiden staatlichen Institute in Vorkurs für die Unterhaltung von Nahrungsmitteln und Genussmitteln und von Gegenständen im Reichsamt Sachsen zur Verfügung.

Die Staatsregierung schließt sich den Wünschen der Nahrungsmittelchemikern in Sachsen an, welche sie bereit erklären und ihre Einrichtungen für hinreichend anerkannt werden würden, Gelegenheit bieten werde, sich nebst dem beiden staatlichen Untersuchungsanstalten in Dresden und Leipzig und unter deren Oberaufsicht an der Lebensmittel- und Kontrolle von Nahrungsmitteln und Genussmitteln zu beteiligen, in die Prüfung derselben mit einzusetzen.

Die Staatsregierung hat im Laufe des vorigen Jahres diese in Aussicht gestellte Vereinbarung mit den Nahrungsmittelchemikern zum Abschluß gebracht und damit in dankenswerther Weise eine angemessene Berücksichtigung dieser Untersuchungsanstalten in die Wege geleitet. Es stehen nunmehr ausschließlich der beiden staatlichen Institute in Vorkurs für die Unterhaltung von Nahrungsmitteln und Genussmitteln und von Gegenständen im Reichsamt Sachsen zur Verfügung.

Die Staatsregierung schließt sich den Wünschen der Nahrungsmittelchemikern in Sachsen an, welche sie bereit erklären und ihre Einrichtungen für hinreichend anerkannt werden würden, Gelegenheit bieten werde, sich nebst dem beiden staatlichen Untersuchungsanstalten in Dresden und Leipzig und unter deren Oberaufsicht an der Lebensmittel- und Kontrolle von Nahrungsmitteln und Genussmitteln zu beteiligen, in die Prüfung derselben mit einzusetzen.

Die Staatsregierung hat im Laufe des vorigen Jahres diese in Aussicht gestellte Vereinbarung mit den Nahrungsmittelchemikern zum Abschluß gebracht und damit in dankenswerther Weise eine angemessene Berücksichtigung dieser Untersuchungsanstalten in die Wege geleitet. Es stehen nunmehr ausschließlich der beiden staatlichen Institute in Vorkurs für die Unterhaltung von Nahrungsmitteln und Genussmitteln und von Gegenständen im Reichsamt Sachsen zur Verfügung.

Die Staatsregierung schließt sich den Wünschen der Nahrungsmittelchemikern in Sachsen an, welche sie bereit erklären und ihre Einrichtungen für hinreichend anerkannt werden würden, Gelegenheit bieten werde, sich nebst dem beiden staatlichen Untersuchungsanstalten in Dresden und Leipzig und unter deren Oberaufsicht an der Lebensmittel- und Kontrolle von Nahrungsmitteln und Genussmitteln zu beteiligen, in die Prüfung derselben mit einzusetzen.

Die Staatsregierung hat im Laufe des vorigen Jahres diese in Aussicht gestellte Vereinbarung mit den Nahrungsmittelchemikern zum Abschluß gebracht und damit in dankenswerther Weise eine angemessene Berücksichtigung dieser Untersuchungsanstalten in die Wege geleitet. Es stehen nunmehr ausschließlich der beiden staatlichen Institute in Vorkurs für die Unterhaltung von Nahrungsmitteln und Genussmitteln und von Gegenständen im Reichsamt Sachsen zur Verfügung.

Die Staatsregierung schließt sich den Wünschen der Nahrungsmittelchemikern in Sachsen an, welche sie bereit erklären und ihre Einrichtungen für hinreichend anerkannt werden würden, Gelegenheit bieten werde, sich nebst dem beiden staatlichen Untersuchungsanstalten in Dresden und Leipzig und unter deren Oberaufsicht an der Lebensmittel- und Kontrolle von Nahrungsmitteln und Genussmitteln zu beteiligen, in die Prüfung derselben mit einzusetzen.

Die Staatsregierung hat im Laufe des vorigen Jahres diese in Aussicht gestellte Vereinbarung mit den Nahrungsmittelchemikern zum Abschluß gebracht und damit in dankenswerther Weise eine angemessene Berücksichtigung dieser Untersuchungsanstalten in die Wege geleitet. Es stehen nunmehr ausschließlich der beiden staatlichen Institute in Vorkurs für die Unterhaltung von Nahrungsmitteln und Genussmitteln und von Gegenständen im Reichsamt Sachsen zur Verfügung.

Die Staatsregierung schließt sich den Wünschen der Nahrungsmittelchemikern in Sachsen an, welche sie bereit erklären und ihre Einrichtungen für hinreichend anerkannt werden würden, Gelegenheit bieten werde, sich nebst dem beiden staatlichen Untersuchungsanstalten in Dresden und Leipzig und unter deren Oberaufsicht an der Lebensmittel- und Kontrolle von Nahrungsmitteln und Genussmitteln zu beteiligen, in die Prüfung derselben mit einzusetzen.

Die Staatsregierung hat im Laufe des vorigen Jahres diese in Aussicht gestellte Vereinbarung mit den Nahrungsmittelchemikern zum Abschluß gebracht und damit in dankenswerther Weise eine angemessene Berücksichtigung dieser Untersuchungsanstalten in die Wege geleitet. Es stehen nunmehr ausschließlich der beiden staatlichen Institute in Vorkurs für die Unterhaltung von Nahrungsmitteln und Genussmitteln und von Gegenständen im Reichsamt Sachsen zur Verfügung.

Die Staatsregierung schließt sich den Wünschen der Nahrungsmittelchemikern in Sachsen an, welche sie bereit erklären und ihre Einrichtungen für hinreichend anerkannt werden würden, Gelegenheit bieten werde, sich nebst dem beiden staatlichen Untersuchungsanstalten in Dresden und Leipzig und unter deren Oberaufsicht an der Lebensmittel- und Kontrolle von Nahrungsmitteln und Genussmitteln zu beteiligen, in die Prüfung derselben mit einzusetzen.

Die Staatsregierung hat im Laufe des vorigen Jahres diese in Aussicht gestellte Vereinbarung mit den Nahrungsmittelchemikern zum Abschluß gebracht und damit in dankenswerther Weise eine angemessene Berücksichtigung dieser Untersuchungsanstalten in die Wege geleitet. Es stehen nunmehr ausschließlich der beiden staatlichen Institute in Vorkurs für die Unterhaltung von Nahrungsmitteln und Genussmitteln und von Gegenständen im Reichsamt Sachsen zur Verfügung.

Die Staatsregierung schließt sich den Wünschen der Nahrungsmittelchemikern in Sachsen an, welche sie bereit erklären und ihre Einrichtungen für hinreichend anerkannt werden würden,

und Erbauung einer Bahnlinie Weibitz-Bärenstein-Röhlitzthal... Die Petition betreffend den Bau einer Bahn...
...
Die erste Kammer nahm den Bericht der ersten Deputation über den Entwurf eines Enteignungsgesetzes für das königliche Sachsen in Schutzberatung. Unter Hinweis auf den eingehenden Bericht der Deputation empfahl der Berichterstatter v. Tiedra-Bindenau die Annahme des Gesetzes in der von der Deputation festgestellten verbesserten Form, die teilweise nicht unerheblich von der Fassung abweicht, wie das Gesetz aus der Beratung in der Reichsversammlung der ersten Kammer hervorgegangen ist. Der Hauptvorbehalt der neuen Fassung sei, dass der Entwurf in seinen Grundzügen mit der Regierungsvorlage übereinstimme. Wie man mit seiner Verfertigung das Vaterland einträte, so müsse man auch mit dem Eigentum einträte. Von den verschiedenen Angriffspunkten wolle er nur den hervorheben, dass der Gesetzentwurf gegen die Verfassung verstohe, bezuglich gegen § 3 derselben. Die Deputation habe eine Erklärung der Verfassung nicht erbringen können; die kulturellen Aufgaben des Staates seien außerordentlich gemacht, zu deren Vornahme er etwas mehr Schulerfreiheit und nur aus diesem Gesichtspunkte sei das vorliegende Gesetz geschaffen worden. — Kammerherr Schöler v. Sahr-Obenberg: Gegen die Ausdehnung der Enteignungsgesetze gingen ihm die schwersten Bedenken bei, denn die Regierung sei schon jetzt mit genügenden

Mitteln ausgestattet. Sie scheine in der Vorlage das Hauptgewicht nicht auf die Regelung des Beschlusses, sondern auf die Ausdehnung der Enteignungsgesetze gelegt zu haben. Er werde gegen das ganze Gesetz stimmen. — Staatsminister v. Meißner: In Rücksicht auf die Schärfe, mit der der Berichterstatter wieder eine Anknüpfung gegen dieses Gesetz erheben habe, fühle er sich genötigt, einen Satz besonders hervorzuheben; im Uebrigen seien in den Motiven die Gründe des Berichters zurückgewiesen. Nach allgemeinem Rechtsverständnis sei die Enteignung ein notwendiges und natürliches Hilfsmittel, dessen sich der Staat bedienen, um überhaupt die auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens an ihm beratenden Aufgaben erfüllen zu können. Das Enteignungsrecht müsse gewisse Einschränkungen erfahren gegenüber dem von der Verfassung aufgestellten Grundsatz der Unverletzlichkeit des Eigentums, und diese Unverletzlichkeit habe das vorwiegendste der Erweiterung der Enteignungsbefugnis begründet und hierfür eine allgemeine Formel in das Gesetz aufgenommen diese allgemeine Formel in ihren Grenzen hätten und daß sie sich als die praktischste und den allgemeinen Bedürfnissen am meisten angepaßte erwiesen habe. Auf eine gewisse Dehnbarkeit, welche mit dieser Formel verbunden sei, müsse die Regierung besonderen Wert legen. Der Herr Minister betonte ferner, daß man den Begriff des Staatsrechts nicht in zu enge Grenzen zwingen möchte. Wenn gesagt worden sei, daß den Ständen ein gewisses Veto zugestanden werde, so glaube er, daß es doch nicht so groß und weitläufig sei, denn seit dem Jahre 1835, dem Inkrafttreten der früheren Enteignungsbestimmungen, hätten sich die Stände wohl ausnahmslos nur zum Zwecke der Erbauung von Eisenbahnen mit Enteignungsangelegenheiten zu befassen brauchen; nach wie vor werde den Kammeren darin die Kognition gewahrt bleiben. Obwohl die Regierung ihre Enteignungsbefugnis auf eine breitere Basis gestellt wissen möchte, betone er doch, daß sie, auf der Verfassung beruhend, nie und nimmer sich werde einverstanden erklären können mit einem Eingriff in das Privateigentum. Er empfehle darum dringend die Annahme des Gesetzes, namentlich auch in Rücksicht auf die Gemeindefürsorge, und hebe hervor, daß die Regierung nicht, wie ein bekannter Staatsrechtler einmal gesagt habe, in einer Anwendung von machtbegierigem Despotismus bei der Einbringung des Entwurfs gehandelt habe, sondern daß sie lediglich ein freies Gebahren bei sich in Anspruch nehme. — Nachdem noch Graf v. Keyserlingk gegen verschiedene Bestimmungen gewandt wurde, wurde die Generaldebatte geschlossen und man trat hierauf in die Einzelberatung ein. In den Beschlüssen der Deputation lagen eine große Reihe von Änderungsanträgen zu verschiedenen Paragraphen vor, namentlich zu den §§ 4, 24, 33, 37 und 71. Mit Ausnahme mehrerer Anträge, die Herr Geh. Rath Dr. Wach gestellt hatte, wurden sämtliche Paragraphen in der Deputationsfassung angenommen und schließlich in namentlicher Abstimmung das ganze Gesetz gegen 4 Stimmen aufgegeben. Gegen das Gesetz stimmten die Herren Graf v. Schönburg und die Kammerherren v. Wiederbach, Sahrer v. Sahr-Obenberg und v. Carlowitz. — Nächste Sitzung Donnerstag Mittag 12 Uhr.
— Tagesordnung der zweiten Kammer, Mittwoch, den 4. April, Vormittag 10 Uhr: Schlussberatung über Nos. 88, 89, 90 und 93 des ordentlichen Etats, Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts betreffend.
Tagesgeschichte.
Deutsches Reich. Wie verlautet, wird Kaiser Wilhelm als Gast des kaiserlichen Friedrich von Österreich in den ersten Tagen des September nach Hirschberg nach Böhme (Linz) kommen, wo der Widwidat ein ungemein reiches ist. Bei der Hin- oder Rückfahrt soll Kaiser Wilhelm auch den Kaiser Franz Josef in Wien besuchen.
Der Kaiser ließ dem Grafen Waldsee als Geburtstagsgeschenk einen silbernen Tafelaufsatz überreichen. Wütungs traf ein Glückwunschtelegramm des Kaisers ein. Im Laufe des Vormittags gingen weitere zahlreiche Glückwünsche und Gratulationen ein, darunter solche vom Kaiser Franz Josef und den meisten deutschen Fürsten, von Aporationen usw. Viele Deputationen und Waldsee naheliegender Persönlichkeiten überbrachten Glückwünsche. Die von der Lebnung zurückkehrenden Königs-Mannen parodierten vor der Villa Waldsee's.
Der Kaiser hat sich bereit erklärt, die jungen Deutschen zu beehren, die die von Rhodde's angelegten Stendien für Studien an der Erlanger Universität besuchen werden. Hierzu schreibt die Köln. Sta.: Obgleich es deutschen Studenten erlaubt ist, einen Teil ihrer Studien an ausländischen Hochschulen zu verbringen, machen nur wenige Gebrauch von dieser Freiheit. An erster Stelle dürfte die Entscheidung, die je 15 jungen Deutschen während dreier Jahre das Studium an der Erlanger Universität ermöglicht, den Neuprüfungen zu Gute kommen, die nicht genug in lebendiger Verkehr mit den Ländern gebracht werden können, deren Sprachen sie unsere Jugend lernen sollen. Johann kommt die in Erlang ist von hervorragenden Professoren, die selbst ehemalige Studenten deutscher Hochschulen sind, gelehrte Erlunde in Betracht und zuletzt wird es für unsere künftigen Verwaltungsbeamten des Staates wie der Städte von Nutzen sein, die einweilen bei und noch nicht genügend geübten modernen Einrichtungen der englischen Lokalverwaltung lernen zu lernen. Man kann nicht genug darauf hinweisen, wie ein Land von dem andern lernen kann, und daß Rhodde's dies einmündlich hat, dafür gebührt ihm in Deutschland nicht nur der Dank der künftigen Staatsbediensteten, sondern auch des Gemeinwehns. Auch sonst hebt das Blatt Deutschlands Dankespflicht Rhodde's gegenüber hervor. Da es schließlich nur genug ist, die politischen Ansichten des Rhodde'schen Gesandtes zu übersehen, so handelt es sich hier wieder einmal um den Versuch, die deutsche Empfindlichkeit in den Dienst sehr realer politischer Interessen zu stellen. Ein anderes England ergebendes Blatt, der "Hamb. Rev.", fühlt sich durch Rhodde's Schachung so gekränkt, daß es von den "möglichen Ueberreibungen der letzten Monate und Jahre" spricht, "deren wir uns als Volk nachher zu schämen hätten".
Auch König Victor Emanuel von Italien wird vom Kaiser mit einer Separatengabe der verglichenen Schiffbauwerke, welche der Kaiser eigenhändig angefertigt hat, beehrt werden.
Die Besprechung des Staatssekretärs des Innern Dr. Grafen v. Potzdorff mit dem kaiserlichen Minister v. Meißner ergab nach der Rundschau "A. St." ein ähnliches Resultat der Vereinbarung, wie die Verhandlungen in Stuttgart und München. Baden bleibt Gegner der Erhöhung oder Vermehrung der Minimalpöfle. In der Frage der Viehsteuer theilt Baden den Standpunkt Bayerns. Die Reichsministerien wurde nur gestreift, da schon früher Baden Uebereinstimmung in dieser Frage festgelegt worden ist und weil der gegenwärtige Reichstag vor der Verabschiedung der Zollvorlage doch nicht mit einer neuen Gesetzvorlage befaßt werden kann, die zudem das Ertragverhältnis des Zolltarifs berücksichtigen muß. In Regierungskreisen in Karlsruhe wie in Berlin scheint die Stimmung in Bezug auf das Zustandekommen des Zolltarifs unerschütterlich zu sein, in der Hoffnung auf günstige Ergebnisse der zweiten Kommissionslesung und der Plenarberatung. Obwohl von einzelnen Zollräthen abgesehen, die Bindung auf den Termin des Inkrafttretens und der Antrag beim auf Verwendung der Mehrerträge der Zölle für eine Arbeiterrentenpension unannehmbar bleibt, hofft man doch, daß bei dem letzteren Punkt das Centrum, bei welchem Dr. Lieber's vermittelnder Standpunkt beruht wird, sich mit einer entsprechenden Resolution begnügen wird. Eine Auflösung des Reichstags wird nicht für möglich erachtet. Die Frage der Aufhebung des Leinwandgesetzes ist auch in Karlsruhe nicht berührt worden. Insofern ist anzunehmen, daß die Diätenfrage Gegenstand der Diskussion war.
Der bayerische Finanzminister Hr. Dr. v. Riedel beging seinen 70. Geburtstag in voller körperlicher und geistiger Frische. Der neue Entwurf für das Verlichungsgesetz ist im Reichsjustizamt nahezu fertiggestellt. Er umfasst im Wesentlichen die Bedingungen, die dem Versicherungsnehmer von den Versicherungsanstalten auferlegt werden dürfen und deren Inhalt den Policen einverleibt zu werden pflegt. Zunächst wird der Entwurf einer Beratung mit Sachverständigen aus dem ganzen Reiche unterworfen werden. In der Hand der Ergebnisse dieser Beratung soll eine nochmalige Revision des ersten Entwurfs vorgenommen werden, worauf dieser dann den Einzelregierungen zur Begutachtung überandt werden dürfte. Auf eine Anfrage des Bundes der Industriellen hat das Reichsjustizamt erwidert, daß bei der Regelung der privatrechtlichen Seite des Versicherungswesens auch industriellen Sachverständigen gehört werden sollen.
Ein Eisenagerproje in Weib, der bereits vier Wochen spielt, über den aber bis jetzt nicht das Geringste in die Offent-

lichkeit gelangte, scheint größere Ausdehnung anzunehmen. Verhört wurde, wie bereits erwähnt, ein Sergeant des 2. bairischen Infanterieregiments Namens Schmidt wegen Reichthums militärischer Geheimnisse verhaftet. Dessen Prosch bringt man mit der Angelegenheit des österreichischen Artilleriehauptmanns Comardi (? oder Caroli) zusammen. Darnach erschienen in Münchener Zeitungen allerlei Anzeigen, in denen Personen mit militärischen Kenntnissen getracht wurden. Auf diese Anzeigen fiel der genannte österreichische Hauptmann, wie er behauptet, hinein und wurde in Wien zu 5 Jahren schwerer Kerker verurtheilt. Aus München wurde nun vor etwa vier Wochen auch ein Inhabhaber von zwei Schufläden nach Weib gebracht, gegen das ebenfalls der Verdacht der Spionage vorliegt. Der Landgerichtsrath Coppler führt die Untersuchung.
Die Kaiserin verhaftete in Düsseldorf den dort in Arbeit befindlichen 37-jährigen Italiener Bernardino Grattobi; die Verhaftung soll mit der Ermordung der Kaiserin von Österreich zusammenhängen. Grattobi ist in Verbindung mit Anarchisten verhaftet; er betrat sich zur Zeit des Mordes in der Schweiz, wurde damals mit vielen anderen Italienern ausgewiesen und kam nach längerem Aufenthalt in Paris vor 4 Monaten nach Düsseldorf. In einem aus dem Gefängnis datirten Briefe an seinen bisherigen Arbeitgeber bekennt er, entsetzt seine jugendlichen zum Anarchismus; dagegen bekennet er sich als Anhänger der Sozialdemokratie.
Präsident Krüger empfing dieser Tage eine Deputation der evangelischen Arbeiter-Vereine aus Elberfeld, um eine Geldspende entgegen zu nehmen, die für die in den Konzentrationslagern befindlichen Frauen und Kinder in den evangelischen Arbeiter-Vereinen gesammelt worden ist. Diese Deputation bestand aus den Herren Bauunternehmer Großling aus Elberfeld und Rektor Eichhoff aus Solingen. Der Präsident hieß die beiden Herren herzlich willkommen, gab ihnen die Hand und hörte lebhaft die Ansprache des Rektors Eichhoff an, der bei tiefen Empfindung des deutschen Volkes über die schmachvolle Behandlung der Frauen, insbesondere der Frauen und Kinder, durch die englische Soldateska lebhaften Ausdruck gab. Der Präsident dankte für die sympathischen Worte und sehr dankt fort; er weiß, daß die Sympathie des deutschen Volkes mit dem Frauen und vornehmlich mit den Weibern und Kindern, die so schwer zu leiden haben, sehr groß ist. Ich habe die Sympathie der Arbeiter-Vereine Deutschlands hoch, besonders die, wie Sie, meine Herren, aussprechen, diese Sympathie sich immer mehr entwickelt hat, jedoch allmählich die ganze Christenheit für unsere Sache erwarmt ist. Frage Gott den Geist der Liebe und des Mitleidens und des Guten, das Gott in Ihre Herzen gelegt hat, immer mehr wachen, das Recht zu tun, ich sehe darin den Beweis, wie ich das ja immer geglaubt habe, daß Gott zu einer Zeit, wenn das Maß voll ist, das Bis herher nicht weiter sprechen und unsere gerechte Sache freier lassen wird. Seine Hand auf die vor ihm liegende Bibel legend, fuhr er fort: Wenn man einen irdischen König sprechen will, so ist das mit Umständen verbunden, zum himmlischen König kann man aber zu jeder Stunde gelangen, um ihn das zu sagen, was das Herz bewegt. Auf diesen König habe ich mich stets verlassen und werde das bis zu meinem Ende thun.
Österreich. Die Abgeordneten der deutschen Parteien trafen in Wien zu ihrer ersten Sitzung nach den Ferien zusammen. Nach einem hierüber ausgehenden Communiqué wurde von den Mitgliedern der Kammeren Bericht erstattet über den Eintrag, welcher durch die letzte Abstimmung über das Cillier-Gonnamium in den verschiedenen Wahlkreisen hervorgerufen worden ist. Diejenigen Mitglieder der Kammeren, welche in der letzten Zeit mit dem Ministerpräsidenten Rittsprache nehmen konnten, erstatteten auch über die hinsichtlich der politischen Lage an dieser Stelle herrschende Auffassung Bericht. Hierauf fand ein eingehender Meinungsaustausch statt, in welchem übereinstimmend der Ernst der Lage anerkannt wurde. — Der Verband der deutschen Volkspartei beschloß nach eingehender Besprechung der parlamentarischen Ereignisse der letzten Zeit, angesichts der andauernden schweren Schädigung der nationalen und wirtschaftlichen Interessen des deutschen Volkes in der kaiserlichen Opposition zu treten und darin so lange zu beharren, bis eine ausreichende Gewähr geboten erseheine, daß die Schädigungen angehalten werden. Demgemäß wurden die dem Abgeordnetenstande angehörenden Mitglieder des Reichstages aufgefordert, ihre Mitglieder für diesen Kampf niederzulegen. Alle deutschen Parteien wurden von diesem Beschluß verbannt.
Frankreich. Die Annäherung der Generalkonferenz der unter überaus zahlreicher Theilnahme einberufen worden. An das Ministerium wurden Telegramme abgeleitet, worin es zu den Werken der Verabschiedung der Republik und zu einer republikanischen Politik beglückwünscht wird. Ferner wurden Telegramme an den Präsidenten Leubeit geschickt, in welchen ihm Glückwünsche zu seiner bevorstehenden Reise nach Ausland ausgesprochen wurden.
England. Der Anschlagfall, der zur zeitweiligen Ausschließung des irischen Führers Mr. John Dillon von den Sitzungen des Unterhauses führte, giebt jetzt der irische Nationalismus und allen ihren Anhängern den Anreiz der republikanischen Veranlassung, dem Gemächtegen ihre Theilnahme an dieser schrecklichen Ungerechtigkeit und ihren Dank dafür auszusprechen, daß er diesen Danks Chamberlain wahrheitsgemäß einen verdammten Vagabund genannt habe. Während dieser gleichlautenden Resolutionen sollen auch Mr. Chamberlain angeklagt werden. Der Anschlagfall wird aber auch noch im Parlament ein Nachspiel finden, wie es nur selten in der Geschichte des Unterhauses vorgekommen ist. Mr. Redmond wird nämlich gegen den Sprecher die Anklage der Parteilichkeit erheben, da er Chamberlain, der Dillon durch eine "petit" Bemerkung zu seiner weit weniger beleidigenden Erwiderung gereizt, nicht zur Ordnung gerufen, und dagegen die Maßregelung des jetzt beleidigten Theiles, d. h. Dillons, verweigert habe. Seit 30 Jahren ist dieser Fall der Anklage des Sprechers nicht vorgekommen, und wurde bei der früheren Anklage — dreimal, wie die englischen Blätter sagen — nur einmal vom Hause zur Verhandlung zugelassen und da auch diesmal vorgelassen haben, die Sache durch einen Antrag, daß das Haus die Handlungsmethode des Sprechers billige, einfach abzuwehren. Der Sprecher behauptet aber darauf, daß das Redmond'sche Todeswort zur Diskussion und zur Abstimmung gebracht werde, und die Anklage bereitet hat auf eine große Demonstration vor. An alle Mitglieder der Partei ist die Anforderung ergangen, sich beim Wiederzukommen des Parlaments gleich zur ersten Sitzung einzufinden, da Mr. Redmond "wichtige Angelegenheiten" zur Sprache bringen werde.
Die unabhängigen Arbeiterpartei Englands hat wieder ein Lebenszeichen von sich gegeben. Auf einer Delegatensitzung in Liverpool wurden die Tagesfragen besprochen. Darunter auch der Krieg. Die Konferenz erklärte, der Kampf gegen die Vorkriegsbedingungen sei nur im Interesse von Unbefriedigten begonnen worden, die einen unbegrenzten Ueber- an billigen Arbeitskräften wünschten. Jeder ehrenwerthe Mann müsse Scham empfinden über die schlechte Verwaltung der Konzentrationslager. Beflagendwerth sei die Subvention der Kontinentalen am Meer, die Anwendung des Kriegesrechts, bezuglich das Erbrechen von Gefangenen wie Schwein, der feiner Handlungen übersehen worden sei, die nicht durch den Krieggebrauch autorisirt wären. Die Antriebe der Republikaner sei aus militärischen, politischen wie nationalen Gründen zu vernichten.
Dänemark. Die Angelegenheit betreffend den Verkauf der westindischen Inseln, scheint eine Ministerkrise hervorgerufen zu sollen. Das Landsting, das immer gegen den Verkauf stimmt gewesen ist, hat aber die Frage in mehreren getheilten Sitzungen verhandelt, und das Resultat scheint zu sein, daß die erste Kammer mit großer Majorität — 37 gegen 28 — den Verkaufvertrag ablehnen wird. Nicht nur die ganze Rechte, sondern auch die acht tradierenden Christen, die sich nur der Rechte getrennt haben, sollen beschließen haben, gegen den Vertrag zu stimmen. In diesem Falle wird aber das Ministerium demper, das den Verkauf der Inseln dringend wünscht, genötigt sein, zurückzutreten, und es soll auch bereits einen Schritt in diesem Sinne gefaßt haben. Gleichzeitig droht das Regierungskabinet "Politiken" der Rechte mit einem Hochverratsproje wegen der Auslieferung eines geheimen Staatsdokuments, nämlich eines Berichtes des Agenten Christmas. Die porige Regierung hatte diesen 10 Prozent der Verkaufssumme zu Verfügung genommen und Christmas hatte jedes Mitglied des Kabinetts einen geheimen Bericht über das, was er ausgerichtet, gelangt, und dieses Dokument ist von Mitgliedern des Landstings an das Kongregmentlich Reichstagen in

Washington ausgeführt worden, um gegen den Verkauf zu agitieren. Dies konnte, meint das Blatt, unter gewissen Umständen als Hochverrat betrachtet werden.

Norwegen. Staatsminister Steen theilte verschiedenen Blättern mit, daß er nach dem Schluß der jetzigen Storting-Session zurücktreten werde. Als seinen Nachfolger beschreiben die Blätter den gegenwärtigen Präsidenten der norwegischen Staatsratsabtheilung in Stockholm, Staatsminister Blom.

Russland. Zum Attentat auf den Oberpolizeimeister Trepow in Moskau berichtet ein dortiges Blatt: Am Tage des Attentats um 1 Uhr 15 Min. Nachmittags betrat der Oberpolizeimeister das Empfangszimmer. Zum Empfang waren mehr als hundert Personen erschienen, von welchen sich ein Theil, bezüglich die Witzkellern, im Empfangszimmer und die übrigen im Vorzimmer befanden. Während der Oberpolizeimeister seinen gewöhnlichen Platz am Schreibtisch einnahm und mit der ersten Witzkellern, einer Frau, sprach, trat aus der Reihe der Anwesenden ein mit einem schwarzen Rock und einer schwarzen Jacke belegter Mann in den Raum und aus nächster Nähe einen Schlag auf General Trepow abgeben wollte. Der Revolver verfehlte. Eine die Witzkellern zum Verlieren, ergriff General Trepow die Hand der Anwesenden, welche einen zweiten Schlag abgeben wollte, doch vergeblich, abermals der Revolver verfehlte. Die Witzkellern entwand und von den anwesenden Witzkellern verhaftet. Unverzüglich wurde sie von einem Polizeibeamten ins Arrestlokal gebracht, während man über den Verfall der Revolver und den übrigen Behörden Bericht erstattete. Im Empfangszimmer entstand große Aufregung. Alle Witzkellern anwesend waren, beruhigte General Trepow das Publikum und legte in üblicher Weise den Empfang fort. Unter dem schweren Eindruck des Vorgefallenen, das sich vor den Augen der Anwesenden abspielte, verließen viele das Empfangszimmer und verließen die Vorhalle ihrer Wohnung. Zur Vermeidung einer Unterbrechung erwiderte unermüdetlich der Oberpolizeimeister des Arrestlokal und des Verhafteten. Bei der Verhaftung wurde er nicht als ein Mann von hoher Qualität mit leichtem gelbem Haar. In der Verhaftung erkannte man die Ähnlichkeit mit dem Mann, der die Verhaftung an den Februar-Verhaftungen erlittenen Kaiserin Alexandra Alexandrowna, 22 Jahre alt. Bei dem Verhör sagte sie nicht die geringste Wahrheits.

Über Besuche von Staatsoberhäuptern am russischen Hofe berichtet: Präsident Vorst in Washington am 20. März. Er wird Petersburg und Jaroslaw Besuchen und sich dort Tage mit Kaiserin aufhalten. Kaiser Wilhelm wird am 10. Juli nach Moskau zu den großen Jubiläum und Schließungsgelände erwartet. Es geht nicht um Land, sondern geht direkt auf den Kaiser nach Moskau zurück. Der Zar wird Moskau Besuchen und dort der Einweihung des Denkmals beistehen, welches zur Erinnerung an den Untergang des Schicksals errichtet wird. Nur den August wird der Besuch des Königs von England sein, welcher ebenso wie der Herzog von York den großen Jubiläum feiern werden. Im August wird auch Arch Herzog von Bulgarien zum Besuche am Kaiserhof in Moskau sein.

Über W. A. von der Feld von Sibirien, und Capitän von der Feld von Sibirien, die von einigen Tagen in Petersburg eingetroffen sind, berichten: Der Jahrestag des Regimentes Garde à cheval, bei dem auch der Kaiser erschienen war. Beide wurden jedoch vom Kaiser zum Antritt geladen. Der Kriegsminister gab zu Ehren der beiden Offiziere ein Fest.

Verdien. Eine eigenartige Begründung soll der bisherige Finanzminister Papoy für sein Entlassungsgesuch beigetragen haben. Den Zeitungsnachrichten zufolge hätte er einfach erklärt, angesichts der Thatfache, daß nach Schluß der Storting die Anwesenheit im Ministerium in Aussicht genommen sei, habe er sich nicht bewirkt, die Geschäfte weiter zu führen. Es scheint indes, daß das Entlassungsgesuch auch durch die Weigerung des Königs, demselben, namentlich der Königin Draga, pennant worden ist, einem Kommando die Bewilligung zur Erleichterung einer internationalen Spielbank in dem Kaiserliche Vorhaben bei Bedarf zu erteilen. Das Gesetz der Spielbank soll schon endlich weit vorgeschritten gewesen sein. Angeht es sollen die Forderungen die 20000 Tausend betragende erste Rate der Ration bereits erlegt haben. Die Gesellschaft sollte den Namen "Wald- und Generalausbeute-Aktiengesellschaft" führen. Vor einigen Tagen wurde beim Konstantin Radjinski, Schwiegereltern des ehemaligen Reichspräsidenten, in Belgien, und auch dessen Anwesenheit wurde mit der Absicht der zu gründenden Gesellschaft in Verbindung gebracht.

Amerika. Der Kongreß der Vereinigten Staaten hat durch ein besonderes Gesetz den drei amerikanischen Mitgliedern der ehemaligen Farnow-Kommission die Annahme der ihnen vom Deutschen Kaiser gemachten Geschenke erlaubt. Kommander Diller erhält eine goldene Uhr mit dem Bild des Kaisers des Reichs in Silber und dem preussischen Wappen. Dr. Norton's Geschenk besteht aus einem Martingale mit der kaiserlichen Krone, und für Sekretär Norton ist ein gleichfalls mit der Kaiserkrone schmückendes silbernes Schmuckstück bestimmt. Der Kongreß verweigert in keinem Falle die Annahme solcher Geschenke an amerikanische Beamte, nur durch die Verabreichung der besonderen Bewilligung in der Hand sehr lange. So werden auch die Empfänger von Geschenken des Königs von Belgien zu warten haben, da es sich um rechtswidrige Geschenke von Kongressen Gnadens betrachten dürfen.

In der Nacht von Montego (Nordküste von Jamaica) haben im Anschluß an Verhandlungen, die die Polizei vorgenommen hatte, einige Ruhestörungen stattgefunden. Es kam zu einem Kampfe zwischen der Polizei und den Ruhestörern. Die ersten gab Schüsse auf die Menge ab, durch welche eine Person getödtet und zwei verwundet wurden; auf Seiten der Polizei wurden 19, darunter der Generalinspektor, schwer verwundet. Die Regierung hat die Polizei und Militärschwärme sowie den Kreuzer "Tribune" nach Montego entsandt.

Die burenfreundliche Stimmung in den Vereinigten Staaten findet einen deutlichen Ausdruck in dem einstimmigen Beschlusse des Kabinetts, die Beschwerde des Gouverneurs von Carolina gegen England wegen Verletzung der Neutralität durch Erleichterung eines Militärschiffes der Chalmers unterlassen zu lassen. Die genannte englische Gesellschaft, welche offiziell nur Waaren und Proviant, heimlich aber auch Waffen nach Südafrika exportieren soll, ist seit Jahren von den Burenfreunden des Staats-Sekretär Van Buren unterstützt worden. 40000 Pfund sollen unter der Firma "Mauleitrober" dem englischen Deere zugeführt worden sein. Der Demokrat Fisher verlangt die Vorlage der gesamten Akten im Kongreß, um die Situation auszuklären. Hauptzeuge der früheren Burenkriegs-Ära.

Revolutionäre reichten sich in Besitz der Stadt Jacmel. Aufstände von Haiti und diekten sich dort 24 Stunden lang. Sie ließen die Gefangenen aus dem Gefängnis frei und zogen sich dann mit allen Waffen und Munitionsvorräthen, deren sie habhaft werden konnten, auf die benachbarten Hügel zurück. Bei dem Angriff auf die Stadt waren zwei Revolutionäre gefallen und eine Anzahl verwundet worden.

Haiti. Mittheilung telegraphisch aus Victoria: Nach den seit dem 1. März hier eingegangenen Meldungen der verschiedenen Truppenabtheilungen sind 17 Buren gefallen, 6 verwundet, 107 gefangen genommen und 41 haben sich ergeben. French's Mannschaften haben kein Versteck gehabt. Die im Westen der Kapkolonie lebenden Buren haben sich nach Norden zurückgezogen. Ein kleines Burenkommando aus den westlichen Theilen der Kapkolonie ist auf Harten Coat marschirt. Seit dem 31. März sind die in Westrandall operierenden britischen Truppenabtheilungen nicht im Kampf gewesen. Der Burenkommandant Erasmus ist bei Helder gefangen.

Das englische Kriegsamt sieht sich endlich bemüht, das Verbrechen und die Verurteilung der fünf australischen Offiziere in einem dürftigen Rapport zu bekräftigen — etwa acht Monate nach Beendigung der Verbrechen und drei nach ihrer Verurteilung. Nach diesem Bericht sind zwei der Offiziere, die Verurtheilten Hancock und Morant, des Todes in zwölf Fällen überführt und sofort erschossen worden. Leutnant Winton wurde an lebenslänglichem Haftstrafe bestraft, weil als mildernder Umstand Verurteilung durch Vergehens angenommen wurde. Leutnant Winton wurde des Todschlages schuldig befunden und hingerichtet, und der Kommandeur des Corps, Major Venham, wurde hingerichtet als schuldig, die Verbrechen, nachdem sie ihm nach ihrer Verurteilung zu Ehren gekommen, nicht gemeldet zu haben — vielleicht der schmerzhafteste Punkt in der ganzen Affaire. Der Bericht geht auf das Verbrechen nicht ein, konstatirt aber

ausdrücklich, daß keine Proklamation seitens der Buren vorlag, es scheint, daß die Verbrechen systematisch Buren, die ihre Herzen einbrachten, erzwungen, um sich in den Besitz ihres Viehes zu setzen, für das anderwärts keine Preise gezahlt wurden, und daß sie zu diesem Zwecke auch Frauen und Kinder nicht verschonten. Der erfolgreiche Leutnant Morant ging als Unteroffizier im südafrikanischen Kontingent nach Südafrika, der Leutnant Hancock, der keine Zeichen Schmach ist, als Schmiß des Kontingents von Neuquidales.

Kunst und Wissenschaft.

Im König. Hofopernhause gelangt heute Kubers königliche Oper "Fra Diavolo" zur Aufführung. Das König. Hoftheater giebt das Angenrubersche Volkstheater "Der Reineidbauer" mit Frau Hoch-Bendel als Burgelied. Die Vorstellungen beginnen halb 8 Uhr.

Reichstheater. Frau Annie Dirlens spielt heute zum letzten Male "Die schöne Helena". Morgen, Donnerstag, geht mit Annie Dirlens als Gast zum ersten Male das Soubrette "Auch zu Eine" von Carl Weinberger in Scene. — Herr Josef Sains spielt, wie bereits mitgetheilt, am 15. d. M. in "Soboms Ende", am 16. "Galotta", am 17. "Soboms Ende", am 18. und 19. in "Kortur" und am 21. in "Hamlet". Billets für die ersten zwei Vorstellungen sind schon jetzt an der Tageslothe und im Anstehen zu haben.

In Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin giebt heute Abend halb 8 Uhr im Saale des "Europäischen Hof" die vereidigte Handdrucker-Zoobeherrschende Ad. Dolphine Foppée eine Graphologische Séance. In den Vortrag ist u. A. die Handdruckerdeutung von berühmten auswärtigen und hiesigen Persönlichkeiten aufgenommen, sowie praktische Demonstrationen mittelst eines Projektionsapparates. Der Vortrag der Séance ist für die unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Königin stehenden Kinderheilanstalten bestimmt. Eintrittskarten bei A. Nies, Kaufhaus.

Heute, Mittwoch, findet der Klavierabend von Adèle Paris unter Mitwirkung des Violoncellisten Ludwig Scholl im Winterhause statt.

In dem Bericht der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer über Kap. 14 des ordentlichen Staatshaushalts-Gesetzes für 1902, welches im Allgemeinen die folgende Ausführung zur Begründung der Bewilligung der neu eingestellten Forderung von 20000 Mark zur Bildung eines weiteren Fonds zur Anlauf von Bildhauerarbeiten von allgemeinem Interesse: In größeren Kreisen der Bildhauer herrscht mangelnde wirtschaftliche Ausbildung, weshalb gegenwärtig ein Mangel an anderen Kreisen, der dabei aber für die nächste Zukunft infolge mangelhafter Ausbildung, was bekanntlich in den Zeiten der Geldknappheit an der Kunst zuerst und am meisten gelitten werden kann und gefordert wird. In der Deputation kamen verschiedene Einzelfälle zur Sprache. Von sachverständiger Seite wurde aber weiter noch mitgetheilt, daß man einen Beweis für einen mehr oder weniger allgemeinen und bedeutenden Mangel bei den Bildhauern auch darin erblicken könne, daß der Mangel der Bildhauer Deutschlands zu den Deutschen-Konkurrenzen ein ungewöhnlich starker sei. Diese Mithellung, die auch ihrem weiteren Inhalte nach von besonderem Interesse für die Beurtheilung des in Frage stehenden Postulats ist, lautet: "In Ostpreußen giebt es in einem Wettbewerb für ein Denkmal Herzog Ernst des Frommen, das nur 20000 Mark kosten sollte, nicht weniger als 60 Bildhauer. In Hamburg wurden zum Bismarck-Denkmal, für das eine halbe Million zur Verfügung stand, gar an 240 Entwürfe eingeleitet. Man hat berechnet, daß in beiden Fällen der Aufwand für die Herstellung der angelegten Skizzen die Herstellungskosten des Denkmals selbst übersteigen. Was also der eine Künstler gewinnt, dem die Ausführung des Werkes einbüßt, verliert der andere, was bedeutet einen Verlust für die Gesamtheit der an der Konkurrenz theilnehmenden Künstler und darunter naturgemäß der weniger begünstigten und beschäftigten unter ihnen. Es ist dies ein schlagender Beweis dafür, daß die Denkmalkonkurrenzen der Kunst in den Bildhauerkreisen nicht nur nicht abhelfen können, sondern sie ökonomisch noch steigern helfen." Auch die direkten Konkurrenz-Bewilligungen des Staates und der Gemeinden können hier nur wenigstens Hilfe bringen und können naturgemäß nur den bekannteren Künstlern zu Gute. Es bleiben daher nur zwei Mittel übrig, um den Künstlern zu helfen: Einerseits die Gewährung von Mitteln zur Ausbildung von Bildhauern in dauerndem Material, die dem freien Schaffen der Künstler entzogen sind. Das ist der Weg, den die Stadt Dresden zu beschreiten vertritt. Zweitens die Förderung der sog. plastischen Kabinetskunst, d. h. der Bildhauerei, die für den Innenraum und das Haus arbeitet, im Gegensatz zu der monumentalen Denkmalkunst. Das Bedürfnis der Förderung einer solchen bildhauerischen Haus- und Kleinkunst wurde schon seit längerer Zeit als ein dringendes empfunden. Schon vor Jahrzehnten ist von den Herren Hofbildhauer und Schilling die Gewährung von Mitteln zur Bestellung von Werken der Kabinetsplastik erbeten worden — leider immer vergebens. Neuerdings sind diese Anregungen von Diez und Treu wieder aufgenommen und erneuert worden. Sie haben angeht das ostpreussische Ministerium bei der Regierung wohlwollende Aufnahme gefunden und zu dem Postulat einer Erhöhung des Kunstfonds um jährlich 20000 Mark geführt. Für diese Summe sollen zur Ueberwindung an öffentliche Gebäude und Sammlungen geeignete Bildhauerwerke vorzugsweise kleineren Umfangs, wie Büsten, Statuetten, Reliefs, Plaketten, Denkmälen, künstlerisch ausgestattete Gebrauchsgegenstände und dergleichen nicht nur in Marmor, Bronze und Edelmetallen sondern auch in Zinn, Eisenblech und Holz, gebranntem und glasstemmten Thon, Porzellan, Wachs und dergleichen mehr bestellt werden. Die Absicht ist dabei, nicht nur den Künstlern wieder Gelegenheit zur Arbeit in diesem im Auslande längst wieder zu Ehren gekommenen, bei uns aber über die Gebühr vernachlässigten Gebieten und Stoffen zu geben, den Geschmack und die Kunstfertigkeit der Kreise in dieser Richtung anzuregen und zu leiten, sowie endlich unsere Bildhauerei auf diesen Gebieten mit der Zeit zu konkurrenzfähig und exportfähig zu machen, wie es zur Zeit die Kunst Frankreichs, Englands, Amerikas, sogar Deutschlands zum Schaden der unsrigen ist. Unter laufendes Publikum ist zu einer solchen Mithilfe noch nicht im ausreichenden Maße im Stande und bereit. Hier kann nur der Staat helfend eingreifen. Er hat dazu aber auch bei der allbekannteren und befangenen Arbeitstheiligkeit der Bildhauer in der gegenwärtigen wirtschaftlichen Krisis die Pflicht, und zwar eine dringende, mit deren Erfüllung nicht gedögert werden sollte." Angeht dieser Sachlage hat die Deputation ihre unbedinglichen Bedenken fallen lassen und beantragt aus all diesen Gründen die Bewilligung der Reinstellung. Sie schlägt jedoch an diese Bewilligung den bestimmten Wunsch, daß die Zuwendungen aus diesem neuen, der Pflege der Kabinets- und Kleinkunst bestimmten Fonds möglichst nur den Künstlern zu Theil werden mögen, die neben der Bedürfnistheiligkeit durch ihr Talent die Gewähre bieten, daß sie in ihrem künstlerischen Fortkommen dadurch gefördert werden können.

In dem Bericht, demnach, stehenden letzten Kabinets-Gesetz in dem Gesetzgebungs-Komitee kommen zur Ausführung: Cuvetteur von Ober "Stendelle" von Hovow; Vaise rose von A. Nizols (l. Mal); Soane de Ballot von Gubilla; Cuvetteur, Die vier Reichsminister von B. Schiner; Capriolo Hongrois für Cello von E. Zunker (E. Schlegel); Norddeutscher Künstlerkongress von J. Seefeld; Pantheon aus der Oper "Larven" von G. Huet; Cuvetteur zur Oper "Nännen" von A. Thomas; "Ans Meer", Lied für Violone von Franz Schubert (E. Zunker); "Reichsminister", Concertmaler von E. Sieber (l. Mal); "Schwarz-Weiß", Märchen von E. Born (l. Mal); "Auf der Wanderbahn", Suite von A. Klugherdt.

Wie bereits mitgetheilt wurde, beabsichtigt die Dresdner Liedertafel, am 12. April im großen Saale des Ausstellungspalastes zu Gunsten der in Dresden zu errichtenden Bismarck-Säule unter Leitung ihres neuen Vorkleiters Johannes Werschinger und unter Mitwirkung hervorragender künstlerischer Kräfte ein vollständiges Musik-Concert zu veranstalten. Im Hinblick auf die bedeutenden politischen Mitwirkungen und die Darbietungen des Vereins selbst ist der Eintrittspreis von 1 Mark deshalb so niedrig bemessen worden, um den weiteren Kreisen den Besuch des Concertes zugänglich zu machen. Es ist zu hoffen, daß auch um des guten Zweckes willen das Concert zahlreich besucht wird.

Wie bereits mehrfach erwähnt wurde, neue Gruppe von jüngeren Dresdner Künstlern, die sich "Ehier" nennt, wird im Mai im Kunstsalon Schule (Berlin) mit einer Eröffnungs-Ausstellung debütieren. Die Kollektion, die einige dreißig Gemälde, Aquarelle, farbige Zeichnungen und graphische Arbeiten, aufweist, soll durch

eine Reihe norddeutscher Städte gehen, die sie im Januar 1902 im Oberthaliale von Emil Richter's Kunstmuseum (Dresden) ausgestellt werden wird. Zu den "Ehier" gehören die Lebr: Fritz Bedert, Arthur Penzler, Ferdinand Dorff, Georg Eger, Joh. Ufer, August Willens, kommt und andere jüngere Künstler, die aber schon zu wiederholten Malen anerkennenswerthe Werke eines beträchtlichen Könnens hier und anderwärts gezeigt haben, so daß man dem neuen Unternehmen theilnahmvolles Interesse von vornherein zuzuwenden kann.

Klinger's "Beethovens" soll Zeitig erhalten bleiben. Leipziger Blätterheben nach sollen die Anfangs-Verhandlungen mit der Stadt schon im Gange sein. Eine Zeichnungsskizze ist im Umriss, an deren Spitze ein bekannter Kunstmaler mit 10000 Mark steht. Ferner ist der Kunstmaler lebhaft für den Ankauf eingetreten, und sein Stellvertreter der Herr, Herr Behnroth, hat dem Rath der Stadt über diese Sammlung bereits Mithellung gemacht. — Unterdessen befindet sich das Werk auf der Reise nach Wien. Das Monument wiegt 12000 Kilogramm und wird in fünf Theilen verladen. Professor Klinger hat die Verpackung und Verladung selbst geleitet und begleitet das Werk nach Wien, wo es Mitte dieser Woche eintrifft.

In den verschiedenartigen Gerüchten über Veränderungen in der Generalintendantur der Berliner Königl. Schauspieltheater bringt die "Nordd. Allg. Ztg." die nachfolgende offizielle Nachricht: "Die Mithteilungen über wichtige Veränderungen bezüglich der Leitung der einzelnen Theile des Institutes des Königl. Schauspieltheater, welche jüngst durch die Blätter gingen, entsprechen vielleicht hier und da geäußerten Mithteilungen, nicht aber den Absichten an maßgebender Stelle. Die Kapellmeister sind und bleiben gleichberechtigt. Der frühere Oberregisseur wird bei seiner Pensionierung auf sein Gehalt zwar im Bureau der Generalintendantur beschäftigt, jedoch keineswegs in einer leitenden Stellung. Der Generalintendant Graf Kochberg hat alle Fäden der Oberleitung in seine Hand genommen, und es herrscht nur eine Stimme der Anerkennung darüber, wie zuverlässig und schnell jetzt alle Geschäfte erledigt werden."

Siehe auch gestrige Abend-Ausgabe: Traubberichte, Hofnachrichten, Schulwelt, Gerichtsverhandlungen, "Die berühmte Frau." Max Klinger's Beethoven. (II.)

Gewinne 4. Klasse 141. R. Z. Landeslotterie. Ziehung am 8. April 1902. Nachdruck verboten.

Table with lottery results for the 4th class of the 141st R. Z. State Lottery. It lists various numbers and their corresponding prizes, organized into columns for different prize categories.

Wetterbericht des Kgl. Obs. Meteorolog. Instituts in Chemnitz vom 8. April, 8 Uhr Morgens (Temperatur nach Celsius).

Table with weather report data for Chemnitz on April 8th at 8 AM. It includes columns for time, direction, wind speed, and temperature.

Stimmung und Heberichtigkeiten werden am Freitag abgelesen.

Der bereits am Freitag Nachmittags und Abends aufstrebende Regenfall am Morgen des 7. April in Chemnitz über und hielt bis gegen Mittag an, während der Nachmittags vorwiegend trocken und heillos war. Die Heberichtigkeiten betragen zwischen 10 und 15 mm, und wurden in den höheren Lagen auf's Neue eine schwache Schneedecke herauf: Spitzberg, Heidenberg & Auenberg 7, Föhlsberg 130 mm. In Auenberg sind die Schneemäntel mit Graupeln bedeckt. Die Temperatur nahm ab; die Schneefälle in der Nähe des Nullpunktes (Föhlsberg) — 1,5 Grad. Im Spitzberg wurde bis zu 4 Grad unter der Normale. Eine neue Schneefalle trat über den südlichen Ostwind ein, eine neue nach im Westen des Föhlsberg ein. Im Heberichtigkeiten gleichmäßig vertheilt über den Föhlsberg, bis zu 1 mm unter der Normale, und mit der Zeit nach im Westen des Föhlsberg ein. Im Heberichtigkeiten gleichmäßig vertheilt über den Föhlsberg, bis zu 1 mm unter der Normale, und mit der Zeit nach im Westen des Föhlsberg ein.

Wasserstand der Elbe und Weisung.

Table with water level data for the Elbe and Weisung rivers. It lists dates and corresponding water levels.

Wenn und Prokurist... Dr. med. Hoffmann, Stabsarzt a. D., Pragerstrasse 7. II. Etage, ist auf circa 5 Wochen verreist.

Aerztliche Personal-Nachrichten. Dr. med. Hoffmann, Stabsarzt a. D., Pragerstrasse 7. II. Etage, ist auf circa 5 Wochen verreist.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig (alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830. Versicherungsbestand: 79 900 Personen und 630 Millionen Mark.

Massiv goldene Ringe. v. 30 an, in allen Verlagen, bis zu 1000 Brillant-Ringen. Große Auswahl. Billige Preise.

Julius Seidel, Altmarkt, Ecke Schloss-Str. Part. u. I. Et. (Gegenüber d. Löwen-Apothek.) Part. u. I. Et.

Frau Hedwig Beyer, König Johann-Strasse 4, II., empfiehlt sich zur Anfertigung von Zahnersatz in Gold, Aluminium und Kautschuk nach den neuesten Erfindungen.

Unerreicht sind an Verbesserungen Leistungsfähigkeit und feiner Ausführung die anerkannt besten Meissner Nähmaschinen. Neu! Afrana und Wettina, für Kunst- u. Kongress-Sticker. Für Damen höchst lobenswerth.

M. Eberhardt, Dresden, Marienstr. 14, Hauptniederlage von Bissold & Locke, Meissen.

Dresdner Zahnärztl. Institut (im Creifelder Sommer- und Seidenhaus) Pragerstrasse 28, 2. Als haltbarsten, reinlichsten und dauerh. Zahnarzt f. Art empfehle. Rein-Aluminium-Gebisse System Dr. Gmecher.

f. Tuchwaren für Frühjahr und Sommer empfiehlt in reichster Auswahl Otto Zscheche, Wallstrasse 25, Eckhaus Breitestrasse.

Seid. Blouse Mk. 4.35 und höher. berg-Seide" in schwarz, weiß u. farbig von 65 St. bis 1865 per Meter. Absolut kein Zoll zu zahlen!

Carl Anhäuser, Dresden. König Johann-Strasse.

Gartenschmuck. Dackel, Gnom, Hasen, Störche, Kleine Pilze, Gartensessel, Reh. Preisliste gratis.

Wieder eingetroffen die besten echt ital. Maccaroni. Silvio Seriani, Trompetenstr. 12

Für unsere Hausfrauen. Was helfen wir ihnen? Kurdhöhere Ansprüche: Frühlingsfrühereruppe. Sommerfrühereruppe a la Soubise. Gebratenes Schneehuhn mit Salat.

Wichtig! Bester Qualität, mehrfach prämiert, empfohlen Roessler & Cie., Wein- u. Bierfabrik, Hofstr. 10.

Wagentranke, Blutarme, aber auch jeder Gelunde sollten einen Mude's preisgekröntes Gesundheitsbrot. Zuckerkrankheiten, Nervenkrankheiten, Magen- u. Darmkrankheiten.

Der Kaiser ertheilte der Stadt Dresden die Erlaubnis zur Aufnahme des 176 1/2 Mk. betragenden Nachlasses des Friedrichs Julius Baron in Form zur Gründung eines Anstaltens nach vorerwähnten Grundrissen, welchen Nachlass die Stadt Berlin zurückgelassen hatte.

Der Geheimrat des Reichspräsidenten Julius Steinbach in Potsdam, der in der Frage wegen der angeblichen Duellverurteilung des Kaisers in 300 Mk. Geldstrafe verurteilt wurde, hat jetzt sein Amt als stellvertretender Vertreter der Potsdamer Stadterordneten-Versammlung niedergelegt.

Der Stadtrath verfolgte Graf Rudler, 81. Lebensjahr im letzten Leben. Er wurde am 1. April in Gomp auf der Fahrt nach der Villa Verbeuren oberhalb Sallgato gefahren.

Ein großer Krawall ist in der Nacht in Spandau vorgefallen. Er nahm nach 10 Uhr seinen Anfang auf dem außerhalb der Altstadt gelegenen Uferplatz, wo sich Hunderte von Menschen versammelten und die Wachen zu murren drohten.

Kinder-Mützen. Prinz Heinrich, Prinz Eitel, Capitain. Prima Tuch- u. Leder- schuld. Mk. 2. 2 1/2, 3. Mk. 2. 1 1/2. Gutes Halbtuch. Mk. 1.-, -80 Pf

Zum Pfau, Dresden, Frauenstr. 2. Specialität: Aus guten Tuchen gearbeitete Schüler-Mützen. Knappform: 2 1/2, Halbweiche: 2 M. Seidene Mützen werden nach Wunsch angefertigt.

Herren-Haarhüte in allen Preisen und Qualitäten und in den grössten Kopfweiten. Federsleicht 6 1/2, 7, 9 1/2. 5 Mark. Viele Façons am Lager. „Zum Pfau“, Frauenstrasse 2.

Selbmann's Hafer-Cacao. Neumarkt 1. Pfund 1 Mark. Frauenstr. 1.

A. Schönborn Kaffee-Spezial-Versandt- und Grosso-Geschäft, 16 Kleine Plauenstrasse 16, Ecke Weinligstrasse, I. Gemischt: Amt I, Nr. 1326.

Sanatorium Schloss Niederlössnitz, Station Kötzschenbroda bei Dresden. Spitalisch-hygiénische Behandlung: Diäten, Wasserheilverfahren, Massage, Luft-, Sonnen- und elektr. Lichtbäder mit Beschäftigung, mens. Abkühlungen, Blutentziehungen etc.

Stellen-Gesuche.

Ein alt tüchtiges Mädchen sucht Stellung auf mittlerem Gehalt. Beste Zeugnis. Best. Off. unt. N. 100 an Haasenstein & Vogler, Nägeln, Str. Leipzig.

Ältere Person, welche die Küche selbstständig versteht, auch andere häusl. Arbeit mit Befugung, sucht baldigst d. Stellung. Zu spr. Büttcherstr. 40, 4. bei Behr.

Cigaretten-Vertretung gesucht für Baden, Bayern, Pfalz. Best. Offert. erb. unt. Z.V. 101 postl. Naumburg-Neufrau.

Buchhändler, 34 J., verheiratet in der dopp. Buchführung, Abschlüssen usw., sucht dauernde Stellung, gleich welcher Branche. Off. erb. Wollm bei Feilker, Reinalt, a. O.

Verwalter der Manufaktur- u. Mode- u. Konfektionsbranche, w. von Kind auf im Geschäft war, sucht per bald od. sp. Stell. in gleicher Branche. Familien-Anschl. erwünscht. Best. Off. erb. u. X. A. postl. Sebnitz i. Sa.

Feingeb. ält. Dame wünscht Stellung in feinem Besorgungsbüro, als Empfangsdame u. Korrespondentin in Dresden oder Leipzig. Best. Off. erb. u. O. N. 200 „Invalidentau“ Dresden.

Hausdiener, der mit Weiden Weidung weis u. gute Zeugnis, bel. i. Stellung, am liebsten für Saison. Off. erb. u. Z. 70 postl. Bischofswerda.

Geb. Obermeister, 22 J., v. d. Jug. auf d. Weid u. in der Beschäft. sowie Billige u. Kranke, selbst. durchaus vers. i. d. 1. d. 2. d. 3. d. 4. d. 5. d. 6. d. 7. d. 8. d. 9. d. 10. d. 11. d. 12. d. 13. d. 14. d. 15. d. 16. d. 17. d. 18. d. 19. d. 20. d. 21. d. 22. d. 23. d. 24. d. 25. d. 26. d. 27. d. 28. d. 29. d. 30. d. 31. d. 32. d. 33. d. 34. d. 35. d. 36. d. 37. d. 38. d. 39. d. 40. d. 41. d. 42. d. 43. d. 44. d. 45. d. 46. d. 47. d. 48. d. 49. d. 50. d. 51. d. 52. d. 53. d. 54. d. 55. d. 56. d. 57. d. 58. d. 59. d. 60. d. 61. d. 62. d. 63. d. 64. d. 65. d. 66. d. 67. d. 68. d. 69. d. 70. d. 71. d. 72. d. 73. d. 74. d. 75. d. 76. d. 77. d. 78. d. 79. d. 80. d. 81. d. 82. d. 83. d. 84. d. 85. d. 86. d. 87. d. 88. d. 89. d. 90. d. 91. d. 92. d. 93. d. 94. d. 95. d. 96. d. 97. d. 98. d. 99. d. 100. d. 101. d. 102. d. 103. d. 104. d. 105. d. 106. d. 107. d. 108. d. 109. d. 110. d. 111. d. 112. d. 113. d. 114. d. 115. d. 116. d. 117. d. 118. d. 119. d. 120. d. 121. d. 122. d. 123. d. 124. d. 125. d. 126. d. 127. d. 128. d. 129. d. 130. d. 131. d. 132. d. 133. d. 134. d. 135. d. 136. d. 137. d. 138. d. 139. d. 140. d. 141. d. 142. d. 143. d. 144. d. 145. d. 146. d. 147. d. 148. d. 149. d. 150. d. 151. d. 152. d. 153. d. 154. d. 155. d. 156. d. 157. d. 158. d. 159. d. 160. d. 161. d. 162. d. 163. d. 164. d. 165. d. 166. d. 167. d. 168. d. 169. d. 170. d. 171. d. 172. d. 173. d. 174. d. 175. d. 176. d. 177. d. 178. d. 179. d. 180. d. 181. d. 182. d. 183. d. 184. d. 185. d. 186. d. 187. d. 188. d. 189. d. 190. d. 191. d. 192. d. 193. d. 194. d. 195. d. 196. d. 197. d. 198. d. 199. d. 200. d. 201. d. 202. d. 203. d. 204. d. 205. d. 206. d. 207. d. 208. d. 209. d. 210. d. 211. d. 212. d. 213. d. 214. d. 215. d. 216. d. 217. d. 218. d. 219. d. 220. d. 221. d. 222. d. 223. d. 224. d. 225. d. 226. d. 227. d. 228. d. 229. d. 230. d. 231. d. 232. d. 233. d. 234. d. 235. d. 236. d. 237. d. 238. d. 239. d. 240. d. 241. d. 242. d. 243. d. 244. d. 245. d. 246. d. 247. d. 248. d. 249. d. 250. d. 251. d. 252. d. 253. d. 254. d. 255. d. 256. d. 257. d. 258. d. 259. d. 260. d. 261. d. 262. d. 263. d. 264. d. 265. d. 266. d. 267. d. 268. d. 269. d. 270. d. 271. d. 272. d. 273. d. 274. d. 275. d. 276. d. 277. d. 278. d. 279. d. 280. d. 281. d. 282. d. 283. d. 284. d. 285. d. 286. d. 287. d. 288. d. 289. d. 290. d. 291. d. 292. d. 293. d. 294. d. 295. d. 296. d. 297. d. 298. d. 299. d. 300. d. 301. d. 302. d. 303. d. 304. d. 305. d. 306. d. 307. d. 308. d. 309. d. 310. d. 311. d. 312. d. 313. d. 314. d. 315. d. 316. d. 317. d. 318. d. 319. d. 320. d. 321. d. 322. d. 323. d. 324. d. 325. d. 326. d. 327. d. 328. d. 329. d. 330. d. 331. d. 332. d. 333. d. 334. d. 335. d. 336. d. 337. d. 338. d. 339. d. 340. d. 341. d. 342. d. 343. d. 344. d. 345. d. 346. d. 347. d. 348. d. 349. d. 350. d. 351. d. 352. d. 353. d. 354. d. 355. d. 356. d. 357. d. 358. d. 359. d. 360. d. 361. d. 362. d. 363. d. 364. d. 365. d. 366. d. 367. d. 368. d. 369. d. 370. d. 371. d. 372. d. 373. d. 374. d. 375. d. 376. d. 377. d. 378. d. 379. d. 380. d. 381. d. 382. d. 383. d. 384. d. 385. d. 386. d. 387. d. 388. d. 389. d. 390. d. 391. d. 392. d. 393. d. 394. d. 395. d. 396. d. 397. d. 398. d. 399. d. 400. d. 401. d. 402. d. 403. d. 404. d. 405. d. 406. d. 407. d. 408. d. 409. d. 410. d. 411. d. 412. d. 413. d. 414. d. 415. d. 416. d. 417. d. 418. d. 419. d. 420. d. 421. d. 422. d. 423. d. 424. d. 425. d. 426. d. 427. d. 428. d. 429. d. 430. d. 431. d. 432. d. 433. d. 434. d. 435. d. 436. d. 437. d. 438. d. 439. d. 440. d. 441. d. 442. d. 443. d. 444. d. 445. d. 446. d. 447. d. 448. d. 449. d. 450. d. 451. d. 452. d. 453. d. 454. d. 455. d. 456. d. 457. d. 458. d. 459. d. 460. d. 461. d. 462. d. 463. d. 464. d. 465. d. 466. d. 467. d. 468. d. 469. d. 470. d. 471. d. 472. d. 473. d. 474. d. 475. d. 476. d. 477. d. 478. d. 479. d. 480. d. 481. d. 482. d. 483. d. 484. d. 485. d. 486. d. 487. d. 488. d. 489. d. 490. d. 491. d. 492. d. 493. d. 494. d. 495. d. 496. d. 497. d. 498. d. 499. d. 500. d. 501. d. 502. d. 503. d. 504. d. 505. d. 506. d. 507. d. 508. d. 509. d. 510. d. 511. d. 512. d. 513. d. 514. d. 515. d. 516. d. 517. d. 518. d. 519. d. 520. d. 521. d. 522. d. 523. d. 524. d. 525. d. 526. d. 527. d. 528. d. 529. d. 530. d. 531. d. 532. d. 533. d. 534. d. 535. d. 536. d. 537. d. 538. d. 539. d. 540. d. 541. d. 542. d. 543. d. 544. d. 545. d. 546. d. 547. d. 548. d. 549. d. 550. d. 551. d. 552. d. 553. d. 554. d. 555. d. 556. d. 557. d. 558. d. 559. d. 560. d. 561. d. 562. d. 563. d. 564. d. 565. d. 566. d. 567. d. 568. d. 569. d. 570. d. 571. d. 572. d. 573. d. 574. d. 575. d. 576. d. 577. d. 578. d. 579. d. 580. d. 581. d. 582. d. 583. d. 584. d. 585. d. 586. d. 587. d. 588. d. 589. d. 590. d. 591. d. 592. d. 593. d. 594. d. 595. d. 596. d. 597. d. 598. d. 599. d. 600. d. 601. d. 602. d. 603. d. 604. d. 605. d. 606. d. 607. d. 608. d. 609. d. 610. d. 611. d. 612. d. 613. d. 614. d. 615. d. 616. d. 617. d. 618. d. 619. d. 620. d. 621. d. 622. d. 623. d. 624. d. 625. d. 626. d. 627. d. 628. d. 629. d. 630. d. 631. d. 632. d. 633. d. 634. d. 635. d. 636. d. 637. d. 638. d. 639. d. 640. d. 641. d. 642. d. 643. d. 644. d. 645. d. 646. d. 647. d. 648. d. 649. d. 650. d. 651. d. 652. d. 653. d. 654. d. 655. d. 656. d. 657. d. 658. d. 659. d. 660. d. 661. d. 662. d. 663. d. 664. d. 665. d. 666. d. 667. d. 668. d. 669. d. 670. d. 671. d. 672. d. 673. d. 674. d. 675. d. 676. d. 677. d. 678. d. 679. d. 680. d. 681. d. 682. d. 683. d. 684. d. 685. d. 686. d. 687. d. 688. d. 689. d. 690. d. 691. d. 692. d. 693. d. 694. d. 695. d. 696. d. 697. d. 698. d. 699. d. 700. d. 701. d. 702. d. 703. d. 704. d. 705. d. 706. d. 707. d. 708. d. 709. d. 710. d. 711. d. 712. d. 713. d. 714. d. 715. d. 716. d. 717. d. 718. d. 719. d. 720. d. 721. d. 722. d. 723. d. 724. d. 725. d. 726. d. 727. d. 728. d. 729. d. 730. d. 731. d. 732. d. 733. d. 734. d. 735. d. 736. d. 737. d. 738. d. 739. d. 740. d. 741. d. 742. d. 743. d. 744. d. 745. d. 746. d. 747. d. 748. d. 749. d. 750. d. 751. d. 752. d. 753. d. 754. d. 755. d. 756. d. 757. d. 758. d. 759. d. 760. d. 761. d. 762. d. 763. d. 764. d. 765. d. 766. d. 767. d. 768. d. 769. d. 770. d. 771. d. 772. d. 773. d. 774. d. 775. d. 776. d. 777. d. 778. d. 779. d. 780. d. 781. d. 782. d. 783. d. 784. d. 785. d. 786. d. 787. d. 788. d. 789. d. 790. d. 791. d. 792. d. 793. d. 794. d. 795. d. 796. d. 797. d. 798. d. 799. d. 800. d. 801. d. 802. d. 803. d. 804. d. 805. d. 806. d. 807. d. 808. d. 809. d. 810. d. 811. d. 812. d. 813. d. 814. d. 815. d. 816. d. 817. d. 818. d. 819. d. 820. d. 821. d. 822. d. 823. d. 824. d. 825. d. 826. d. 827. d. 828. d. 829. d. 830. d. 831. d. 832. d. 833. d. 834. d. 835. d. 836. d. 837. d. 838. d. 839. d. 840. d. 841. d. 842. d. 843. d. 844. d. 845. d. 846. d. 847. d. 848. d. 849. d. 850. d. 851. d. 852. d. 853. d. 854. d. 855. d. 856. d. 857. d. 858. d. 859. d. 860. d. 861. d. 862. d. 863. d. 864. d. 865. d. 866. d. 867. d. 868. d. 869. d. 870. d. 871. d. 872. d. 873. d. 874. d. 875. d. 876. d. 877. d. 878. d. 879. d. 880. d. 881. d. 882. d. 883. d. 884. d. 885. d. 886. d. 887. d. 888. d. 889. d. 890. d. 891. d. 892. d. 893. d. 894. d. 895. d. 896. d. 897. d. 898. d. 899. d. 900. d. 901. d. 902. d. 903. d. 904. d. 905. d. 906. d. 907. d. 908. d. 909. d. 910. d. 911. d. 912. d. 913. d. 914. d. 915. d. 916. d. 917. d. 918. d. 919. d. 920. d. 921. d. 922. d. 923. d. 924. d. 925. d. 926. d. 927. d. 928. d. 929. d. 930. d. 931. d. 932. d. 933. d. 934. d. 935. d. 936. d. 937. d. 938. d. 939. d. 940. d. 941. d. 942. d. 943. d. 944. d. 945. d. 946. d. 947. d. 948. d. 949. d. 950. d. 951. d. 952. d. 953. d. 954. d. 955. d. 956. d. 957. d. 958. d. 959. d. 960. d. 961. d. 962. d. 963. d. 964. d. 965. d. 966. d. 967. d. 968. d. 969. d. 970. d. 971. d. 972. d. 973. d. 974. d. 975. d. 976. d. 977. d. 978. d. 979. d. 980. d. 981. d. 982. d. 983. d. 984. d. 985. d. 986. d. 987. d. 988. d. 989. d. 990. d. 991. d. 992. d. 993. d. 994. d. 995. d. 996. d. 997. d. 998. d. 999. d. 1000. d. 1001. d. 1002. d. 1003. d. 1004. d. 1005. d. 1006. d. 1007. d. 1008. d. 1009. d. 1010. d. 1011. d. 1012. d. 1013. d. 1014. d. 1015. d. 1016. d. 1017. d. 1018. d. 1019. d. 1020. d. 1021. d. 1022. d. 1023. d. 1024. d. 1025. d. 1026. d. 1027. d. 1028. d. 1029. d. 1030. d. 1031. d. 1032. d. 1033. d. 1034. d. 1035. d. 1036. d. 1037. d. 1038. d. 1039. d. 1040. d. 1041. d. 1042. d. 1043. d. 1044. d. 1045. d. 1046. d. 1047. d. 1048. d. 1049. d. 1050. d. 1051. d. 1052. d. 1053. d. 1054. d. 1055. d. 1056. d. 1057. d. 1058. d. 1059. d. 1060. d. 1061. d. 1062. d. 1063. d. 1064. d. 1065. d. 1066. d. 1067. d. 1068. d. 1069. d. 1070. d. 1071. d. 1072. d. 1073. d. 1074. d. 1075. d. 1076. d. 1077. d. 1078. d. 1079. d. 1080. d. 1081. d. 1082. d. 1083. d. 1084. d. 1085. d. 1086. d. 1087. d. 1088. d. 1089. d. 1090. d. 1091. d. 1092. d. 1093. d. 1094. d. 1095. d. 1096. d. 1097. d. 1098. d. 1099. d. 1100. d. 1101. d. 1102. d. 1103. d. 1104. d. 1105. d. 1106. d. 1107. d. 1108. d. 1109. d. 1110. d. 1111. d. 1112. d. 1113. d. 1114. d. 1115. d. 1116. d. 1117. d. 1118. d. 1119. d. 1120. d. 1121. d. 1122. d. 1123. d. 1124. d. 1125. d. 1126. d. 1127. d. 1128. d. 1129. d. 1130. d. 1131. d. 1132. d. 1133. d. 1134. d. 1135. d. 1136. d. 1137. d. 1138. d. 1139. d. 1140. d. 1141. d. 1142. d. 1143. d. 1144. d. 1145. d. 1146. d. 1147. d. 1148. d. 1149. d. 1150. d. 1151. d. 1152. d. 1153. d. 1154. d. 1155. d. 1156. d. 1157. d. 1158. d. 1159. d. 1160. d. 1161. d. 1162. d. 1163. d. 1164. d. 1165. d. 1166. d. 1167. d. 1168. d. 1169. d. 1170. d. 1171. d. 1172. d. 1173. d. 1174. d. 1175. d. 1176. d. 1177. d. 1178. d. 1179. d. 1180. d. 1181. d. 1182. d. 1183. d. 1184. d. 1185. d. 1186. d. 1187. d. 1188. d. 1189. d. 1190. d. 1191. d. 1192. d. 1193. d. 1194. d. 1195. d. 1196. d. 1197. d. 1198. d. 1199. d. 1200. d. 1201. d. 1202. d. 1203. d. 1204. d. 1205. d. 1206. d. 1207. d. 1208. d. 1209. d. 1210. d. 1211. d. 1212. d. 1213. d. 1214. d. 1215. d. 1216. d. 1217. d. 1218. d. 1219. d. 1220. d. 1221. d. 1222. d. 1223. d. 1224. d. 1225. d. 1226. d. 1227. d. 1228. d. 1229. d. 1230. d. 1231. d. 1232. d. 1233. d. 1234. d. 1235. d. 1236. d. 1237. d. 1238. d. 1239. d. 1240. d. 1241. d. 1242. d. 1243. d. 1244. d. 1245. d. 1246. d. 1247. d. 1248. d. 1249. d. 1250. d. 1251. d. 1252. d. 1253. d. 1254. d. 1255. d. 1256. d. 1257. d. 1258. d. 1259. d. 1260. d. 1261. d. 1262. d. 1263. d. 1264. d. 1265. d. 1266. d. 1267. d. 1268. d. 1269. d. 1270. d. 1271. d. 1272. d. 1273. d. 1274. d. 1275. d. 1276. d. 1277. d. 1278. d. 1279. d. 1280. d. 1281. d. 1282. d. 1283. d. 1284. d. 1285. d. 1286. d. 1287. d. 1288. d. 1289. d. 1290. d. 1291. d. 1292. d. 1293. d. 1294. d. 1295. d. 1296. d. 1297. d. 1298. d. 1299. d. 1300. d. 1301. d. 1302. d. 1303. d. 1304. d. 1305. d. 1306. d. 1307. d. 1308. d. 1309. d. 1310. d. 1311. d. 1312. d. 1313. d. 1314. d. 1315. d. 1316. d. 1317. d. 1318. d. 1319. d. 1320. d. 1321. d. 1322. d. 1323. d. 1324. d. 1325. d. 1326. d. 1327. d. 1328. d. 1329. d. 1330. d. 1331. d. 1332. d. 1333. d. 1334. d. 1335. d. 1336. d. 1337. d. 1338. d. 1339. d. 1340. d. 1341. d. 1342. d. 1343. d. 1344. d. 1345. d. 1346. d. 1347. d. 1348. d. 1349. d. 1350. d. 1351. d. 1352. d. 1353. d. 1354. d. 1355. d. 1356. d. 1357. d. 1358. d. 1359. d. 1360. d. 1361. d. 1362. d. 1363. d. 1364. d. 1365. d. 1366. d. 1367. d. 1368. d. 1369. d. 1370. d. 1371. d. 1372. d. 1373. d. 1374. d. 1375. d. 1376. d. 1377. d. 1378. d. 1379. d. 1380. d. 1381. d. 1382. d. 1383. d. 1384. d. 1385. d. 1386. d. 1387. d. 1388. d. 1389. d. 1390. d. 1391. d. 1392. d. 1393. d. 1394. d. 1395. d. 1396. d. 1397. d. 1398. d. 1399. d. 1400. d. 1401. d. 1402. d. 1403. d. 1404. d. 1405. d. 1406. d. 1407. d. 1408. d. 1409. d. 1410. d. 1411. d. 1412. d. 1413. d. 1414. d. 1415. d. 1416. d. 1417. d. 1418. d. 1419. d. 1420. d. 1421. d. 1422. d. 1423. d. 1424. d. 1425. d. 1426. d. 1427. d. 1428. d. 1429. d. 1430. d. 1431. d. 1432. d. 1433. d. 1434. d. 1435. d. 1436. d. 1437. d. 1438. d. 1439. d. 1440. d. 1441. d. 1442. d. 1443. d. 1444. d. 1445. d. 1446. d. 1447. d. 1448. d. 1449. d. 1450. d. 1451. d. 1452. d. 1453. d. 1454. d. 1455. d. 1456. d. 1457. d. 1458. d. 1459. d. 1460. d. 1461. d. 1462. d. 1463. d. 1464. d. 1465. d. 1466. d. 1467. d. 1468. d. 1469. d. 1470. d. 1471. d. 1472. d. 1473. d. 1474. d. 1475. d. 1476. d. 1477. d. 1478. d. 1479. d. 1480. d. 1481. d. 1482. d. 1483. d. 1484. d. 1485. d. 1486. d. 1487. d. 1488. d. 1489. d. 1490. d. 1491. d. 1492. d. 1493. d. 1494. d. 1495. d. 1496. d. 1497. d. 1498. d. 1499. d. 1500. d. 1501. d. 1502. d. 1503. d. 1504. d. 1505. d. 1506. d. 1507. d. 1508. d. 1509. d. 1510. d. 1511. d. 1512. d. 1513. d. 1514. d. 1515. d. 1516. d. 1517. d. 1518. d. 1519. d. 1520. d. 1521. d. 1522. d. 1523. d. 1524. d. 1525. d. 1526. d. 1527. d. 1528. d. 1529. d. 1530. d. 1531. d. 1532. d. 1533. d. 1534. d. 1535. d. 1536. d. 1537. d. 1538. d. 1539. d. 1540. d. 1541. d. 1542. d. 1543. d. 1544. d. 1545. d. 1546. d. 1547. d. 1548. d. 1549. d. 1550. d. 1551. d. 1552. d. 1553. d. 1554. d. 1555. d. 1556. d. 1557. d. 1558. d. 1559. d. 1560. d. 1561. d. 1562. d. 1563. d. 1564. d. 1565. d. 1566. d. 1567. d. 1568. d. 1569. d. 1570. d. 1571. d. 1572. d. 1573. d. 1574. d. 1575. d. 1576. d. 1577. d. 1578. d. 1579. d. 1580. d. 1581. d. 1582. d. 1583. d. 1584. d. 1585. d. 1586. d. 1587. d. 1588. d. 1589. d. 1590. d. 1591. d. 1592. d. 1593. d. 1594. d. 1595. d. 1596. d. 1597. d. 1598. d. 1599. d. 1600. d. 1601. d. 1602. d. 1603. d. 1604. d. 1605. d. 1606. d. 1607. d. 1608. d. 1609. d. 1610. d. 1611. d. 1612. d. 1613. d. 1614. d. 1615. d. 1616. d. 1617. d. 1618. d. 1619. d. 162

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Pur realen und diskreten Vermittlung bei An- u. Verkäufen von in gutem Stande befindlichen **Rittergütern, sowie anderen Landgütern** empfiehlt sich **de Coster, Dresden-A.,** Hauptstr. 11, 1. Haus-Engel-Apoth. Erste Referenzen.

Reell.

In bedrohter Lage Dresden. Verkauf mein gut geb. Zinshaus mit schöner Fassade, geth. Ertrag. Umf. 6, für den billigen Preis von 10000 M. Aus u. Uebernahme. Off. u. N. N. 1192 Postamt 6 erbeten.

Im Höhenalt-Kurort **Kloßsche Königswald** verkaufe ich in vornehmster Lage meine herrliche, moderne **Ein-Familien-Villa** (mit 7 Zimmern, 2 Bädern, Küche, Bad, Kamin, Platten, etc.) sehr schön, schön, Garten preiswerth. **Hausmeister Gänzel, Kloßsche, Goethestraße Nr. 7.**

2-2500 Qu.-Meter

Billiges Bauland in der Nähe der Alt- oder Neustädter Bahnhöfe oder aber noch dem Osten zu gelegen zu kaufen gesucht. Agenten-Vermittlung erbeten. Off. unter N. N. 1061 Postamt 10.

Drogenhandlung u. Materialwaaren-Geschäft mit Hausgrundstück

In der schönsten Oberstadt in Leipzig. Abbruch des Geschäftes ist zu verkaufen. Der Ort hat über 1000 Einwohner u. in den letzten Jahren in der Umgebung besteht für das Drogengeschäft keine Konkurrenz.

F. A. Berthold, Niederriedstr. bei Dresden, Hauptstraße 7-8, 10.

Bäckerei u. Konditorei-Grundstück

In hervorragender Lage in un- durchdringlichem Ort, mit sehr gutem Kundenverhältnis. 1. Juli bei 10000 M. Kauf zu verkaufen. Off. unter N. N. 252 Postamt 10.

Großer Gasthof

Wacht an Bahn u. Post gelegen. Dresden, bester großer Saal, bester Küche, 10 unter- schiedlichen Bedienung zu verkaufen. Anschaffung nicht unter 15000 M. Außerdem wird ein Grundstück mit 10000 M. Kauf zu verkaufen. Off. u. N. N. 757 an Rudolf Mosse, Dresden.

Kaufe Gasthof

oder Restaurations-Grund- stück in der Umgebung v. Dresden, neuer, bayerischer, voll- vermieterthes, 10000 M. Kauf zu verkaufen. Off. u. N. N. 757 an Rudolf Mosse, Dresden.

Gewächshaus-Gärtnerei,

10000 M. Kauf zu verkaufen. Off. u. N. N. 263 „Invalidentant“ Dresden.

Villen in Weinböhla,

3 Stück, bill. gelegen in Wein- böhla, von 15-19000 M. Kauf zu verkaufen. **Alb. Müller in Weinböhla, Humboldtstr. 21.** Kaufe wenig belastete Baustelle in guter Lage mit 2 Bädern, 14000 M. u. erb. Off. u. D. C. 783 an Rudolf Mosse, Dresden.

Restaurants

Wegen Uebernahme des Ge- schäftes ist durch Kauf oder pachtweise Uebernahme eines gut bürgerlichen

mit Grundst. u. Maschinen- handel in der Provinz treibenden Leuten unter günstigen Beding- ungen eine gute Ertrags geboten. Es wollen kapitalstärkere Unter- nehmen Off. u. N. 3394 in die Exp. d. Bl. einsehen.

Ritterguts- Pachtung

Rabe gute Stadt zu vergeben, 100 ha bei Mü. v. Metz, u. Kriebitz, Bismarck, hohe Bism. aller Ertr. 10000 M. Kauf zu verkaufen. Off. u. N. N. 1192 Postamt 6 erbeten.

Restaurations-Grundstück oder Gasthof

Wird zu kaufen und 1. Juli zu übernehmen gesucht, wenn 1-5000 M. als Anzahlung genügen. Offerten unter N. N. 979 im „Invalidentant“ Dresden niederzuliegen.

Ein-Familien- Villa,

Zonenseite, enthält 8 Zimmern, reichlich Zubehör, geräumiger Garten u. groß. Garten, wegen Todesfalls zu verkaufen. Preis 65000 M. Kauf zu verkaufen. Off. u. N. N. 908 „Invalidentant“ Dresden niederzuliegen.

Neuer, günstiges Angebot für Straße!

Krankheitsüber für ich ge- wungen, mein in Mitte d. Alt- stadt gelegenes, in gut. Zustande befindliches

Restaurant- Grundstück

mit altes, gutem Geschäft. Ge- schäftsbetrieb, in 1000 M. Kauf zu verkaufen. Off. u. N. N. 1061 Postamt 10.

Ein Rittergut,

vollständig, in 1000 M. Kauf zu verkaufen. Off. u. N. N. 1061 Postamt 10.

Kaufe 5 Stadtzinshaus,

zähle 15000 M. Kauf zu verkaufen. Off. u. N. N. 755 an Rudolf Mosse, Dresden.

Sichere Existenz.

Grundstück in Kottbusch, Ge- schäftsbetrieb, halber Anzahlung an solide Leute zu verkaufen. Off. u. N. N. 801 Haasen- stein & Vogler, Dresden.

Wirtschaft

mit 8 Schül. Feld und Wiese, ausgebaut und herbergest. in Besand, ist bill. zu verkaufen. Offerten unter W. K. erb. an Haasenstein & Vogler, Radeburg.

Cementwaaren- Fabrik-Verkauf.

Wegen überkomm. Krank- heit verkaufe meine seit 26 Jahren im Besitz habe de Cementwaarenfabrik sofort. Bestellungen vorhanden. Alles Näh. b. Ver. selbst.

Alban Stiegler, Radeburg-Röhrenfabrik.

1/2 Stunde n. Radeburg, Dresden, für den ganz billigen Preis von 127000 M. Kauf zu verkaufen. Off. u. N. N. 263 „Invalidentant“ Dresden.

Günstiges Angebot für Spekulanten!

60000 qm unbelastetes Bauland in Chemnitz, Vorstadt Alt- Chemnitz, zum Teil mit Gleisanlagen, mit bereits genehmigtem Bauantrag, sind äußerst billig preiswerth zu verkaufen. Off. u. N. 2012 an Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

Dampfziegelei.

Verkaufe die ideale Hälfte meiner Ziegelei (Bez. Dresden) mit unerschöpflichem Lehm- und Thonlager wegen Zurückziehen ins Privatleben preiswerth. Jahrl. Prod. bis 4 Millionen Ziegel, Dachziegel und Tüpfelziegel. Das Material eignet sich für Dach- ziegel, Giebelsteine und Drainröhren vorzüglich. Keine Konkurrenz. Abgabebiet gewährt. Mein Sozinus ist Nachmann. Teilnehmer kann Nachmann oder Vate sein. Hypotheken zu 4 u. 1/2 % stehen fest. Als Anzahlung nehme gute Hypothek. Nur Selbstverpächter bitte, Anfragen unter N. 11533 in der Exp. dieses Blattes niederzuliegen.

Gasthofs-Verkauf.

Für den zur Gemel'schen Konkursmasse gehörigen **Gasthof „Zur Eisenbahn“** nebst Nachbarhaus in **Wiesa,** 1/2 Stunde von **Garnitz-Ramau,** sind 61000 M. geboten. Zur Entgegennahme von **höheren Geboten** findet **am 12. April 1902 Nachm. 3 Uhr** in meiner Kanzlei in **Ramau** ein

Mehrbietungstermin

statt. Die Bieter haben sich über ihre Verion und ihre Zahlungs- fähigkeit auszuweisen. Der Kaufpreis ist nach Höhe von 56400 M. durch Hypotheken- übernahme, im Uebrigen durch Baarzahlung in zu vereinbarenden Raten zu leisten. Weitere Auskunft wird auf Wunsch erteilt.

Der Konkursverwalter.

Fabrik-Verkauf.

Eine gutgehende, gewinnbringende Fabrik der Holz- und Möbelenbranche, mit gut verzinslichem neubautem Grundstück, ist Familienverhältnisse halber billig verkauft werden. Genannte Fabrik ist mit elektr. Beleuchtung u. den neuesten Maschinen aus- gestattet. Bedeutende Aufträge und Vorzüge sind vorhanden. Nachentwürfe nicht erforderlich. Es ist hier einem strebsamen Mann Gelegenheit geboten, sich eine gute Existenz zu gründen. Anfragen erbeten. Off. unter **L. C. 1787** an **Rudolf Mosse, Chemnitz** erbeten.

Krankheitsüber sofort pachtweise zu vergeben ein Gasthof

in hervorragender Lage Dresden-A. Derselbe ist vor 3 Jahren neu eingerichtet, enthält: **großes Restaurant in Billard- stimmung, Vereinsaal, Vereinszimmer, Kegelbahn,** jeden Abend besetzt, **Garten, große Stallungen und in 1. Etage Fremdenzimmer mit 12 Betten, Privat- u. Veronalwohnung.** Sämtliches Gasthaus-Möbiliar ist billig zu übernehmen. Off. erb. unter **L. U. 331** Exp. d. Bl.

Gasthofs-Verkauf.

Familienverhältnisse halber verkaufe ich meinen altrenommierten **Gasthof** in gutem, waldreichen Vorort von Dresden, per Bahn Dresden in 10 Minuten zu erreichen, herrlicher Spaziergang der Dresden, großer Tagesbesuch, da derselbe direkt an einer Haupt- verkehrslinie liegt und Haltestelle der neu zu erbauenden elektr. Bahn wird. Durch gesunde Wetterumweltung und Aufblühen des Lufte, steht diesem Etablissement auch noch eine unberechenbare Zukunft bevor wegen seiner vorzüglichen Lage und aller Con- ditionen, als Tanz, theatralische Vorstellungen, Singbühne, Schan- kelungen, Lebensnahrung, Kippenlegen, Ausspannung, volle Schlafrichtigkeit zum Holz- u. Kleindiebstahl etc.; es enthält großen **Vorpark-Balkon, Vereinszimmer, Fremdenzimmer, große Kegelbahn, dazu herrl. Waldpark, schatt. ger. Concerthaus, einige Tausend Bienenstöcke, großer Obstgarten sowie einige werth- volle Baulstellen.** Durch Aufschließen mehrerer neuer Straßen in unmittelbarer Nähe ist auf lange Jahre eine große Baulstätigkeit geboten. Gesamtumfang pro Jahr über 70000 M. (bei guten Zeiten und wenig Regen). Bei einer Erweiterung dieses Etablisse- ments kann der Umsatz gern auf 100000 M. gebracht werden. Anzahlung 30-40000 M., auch wird ein kleines Objekt mit in Zahlung genommen. Ernstlichen Annehmlichkeiten, die über diese An- zahlung verlangen, alles Nähere unter **K. 3518** Exp. d. Bl.

Ueberaus günstige Gelegenheit ist geboten

durch Aufbringen von **500,000 M.** zur Uebernahme einer sehr großen, der Neu- zeit entsprechend eingerichteten, sofort be- triebsfähigen **Maschinenfabrik** in einer **Residenzstadt Deutschlands.** Es sollen 3 sehr werthvolle patentirte Artikel von anderer Seite mit eingebracht werden, wo- durch das Werk binnen Jahresfrist den vierfachen Werth erhält. Dieses Unter- nehmen ist hochsehr und von vorn herein rentabel und wird zu gleicher Zeit bei sehr geringem **Arbeitskapital** das größte Werk Deutschlands in vorsehenden Branchen. Das eingelegte Kapital kann sichergestellt werden. Off. erbitte unter **L. L. 1934** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Hausgrundstück

in der Gärten b. Dresden, voll- ständ. abgebaut, Kegelbahn, Kegel- baumeister, da feines am Ort, soll fruchtbar, billig, verkauft werden. Umf. 5000 M. Kauf zu verkaufen. Off. unter **N. N. 226** d. Jakobsgasse 8, 1.

Schönster Anwesen.

Wegen dauernder Abwesenheit des Besitz. ist in Radeburg, nahe d. Grotte, ein **Wassergasth.,** 2553 qm gr. Höhenlage, prächt. Anwesen, jetzt sehr bill. bei wenig Anz. zu verk. Offert. unter **E. 118** lagernd Dresden, Postamt 16.

Grundstücks- Verkauf.

Bismarck, Radeburg, Schöne- berg, m. ger. Bld., gr. Best. stadt, Garten, Feld, Wiese, Wald, in hübsch. Radeburg, in w. hoch- zeit 30 J. v. Bei. Bismarck, Bismarck, u. Zimmerer in gut. Er- trags gebiet u. gute Ertr. bietet, soll mit sämtl. Vorz. u. Einrichtung, baldigst verk. werden. Preis 50,000 M., Anz. 5-6000 M. Off. erb. **Georg Meißner** in Radeburg bei Dresden.

Ich verkaufe

alle meine 3 Grundstücke sehr preiswerth, 2 Villen, 3-4 Min. vom Bahnhof und elektr. Bahn, 1 Landhaus, 12 Min. von der Bahn, 1 Min. von Dampfstation, erste Gartenstr. u. u. **Garnitzstr. 8,** das Land- haus mit großem Garten, **Her- straße 6,** alle in Röhren- broda, Preis jedes unter **25,000 M.,** Anz. mindestens 25,000 M., nur mit mein ganzes Guthaben bezahlen kann, bestimme es entsprechend billiger. Näheres in meiner Wohnung in **Röhrenbroda, Herstr. 6, 1.** bis 10 Uhr früh fast jeden Tag zu Hause, sonst bitte mich zu befragen.

G. R. Eduard Lehmann, Kaufe Stadtzinshaus

mit geregelt. Hypoth., zahle auch 5000 M. zu, wenn mein Weis- stabsgrundstück in der Provinz mit 30000 M. Guthaben, wenig belastet, auch für Conditoren pass- genommen wird, event. gebe auch noch 3000 M. gute Hyp. Näh. unter **D. V. 784** erbeten an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Mühle mit Brotbäckerei,

Rade Dresden u. Industriest., 20 HP Leistung, zu verkaufen. Zahlungsbedingungen günstig. Offerten unter **K. Z. 311** in die Expedition d. Bl.

Prachtvolles Restaurant-Grundstück

mit großem Garten und Seiten- gebäude bei Dresden mit reichl. neuem Inventar bei 15-20000 M. Kauf zu verkaufen und kann sofort übernommen werden.

Nähe an der im Bau begriffenen elektr. Bahn im Plauenischen Grunde sind zwei sehr günstig gelegene Baustellen

sof. sehr billig zu verk. Off. erb. u. D. P. 29 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Auf das Grundstück

des in Konkurs verfallenen **Carl Hermann Wenzel** in Neu- Kirchheim, bestehend aus Wohn- gebäude, Schmiedegebäude, Resta- um u. Garten, mit sämtlichem dazu gehörigen Handwerkszeug zur Schmiede sind **6000 M. geboten worden.** Ich fordere diejenigen, die gewonnen sind mehr dafür zu geben, sich bis zum **15. April** unter Hinter- legung einer Kautionssumme von 600 M. mit mir in Verbindung zu setzen.

Weinböhla!

5600 qm Bauland, 6-8 Baustellen u. H. alt. Kauf bill. bei **3000 M.** Anzahlung für 13000 M. zu verkaufen. **Klein & Co.,** Schloßstraße 8, 1.

Gr.-Baustelle

an der Neustadt zu verkaufen. Off. erb. unter **D. Z. 805** erb. „Invalidentant“ Dresden.

Land-Gasthof oder Restaurant

in der nächsten Umgebung von Dresden sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter **O. 14478** erbeten in die Expedition dieses Blattes.

Gasthof,

Umf. 25-30,000 M. jährl. sof. bill. verk. Aust. erb. **Müller, Radeburgstr. 10.**

Suche ein Gut,

wo ein Gasthof für 20,000 M. mit viel gutem Feld dagegen ge- nommen wird. Kaufbill. Off. u. N. 578 erbeten an **Haasen- stein & Vogler, Dresden.**

Gutes Zinshaus

mit langjährig. Weinstock soll an erb. Dann verkauft werden. Gute Ertrags, 6-10,000 M. jährl. Ertr. u. J. V. 266 Exp. d. Bl. erbeten.

Hotel- Verkauf.

Ein altrenommiertes Hotel, am Markt einer lebhaften Stadt ge- legen, nur bester Substanz, 11 Fremdenz. gr. Ausspannung, soll für 88,000 M. verkauft werden. Anzahl. 12,000 M. Keine Men- tabilität wird nachgewiesen. Näh. an erb. Käufer bitten, Off. u. N. N. 3496 Exp. d. Bl.

Ein schön. Gasthof

inmitten eines großen Hofes, ortes mit Tanzsaal und Gesell- schaftsgarten ist fruchtbar, sofort zu verkaufen. Gute Hypo- theken nehme mit in Zahlung. Off. u. N. N. 3496 Exp. d. Bl.

Billengrundstück,

Nähe Dresden, ist sofort zu ver- kaufen. Anzahlung nach Ueber- einkunft. Off. Offerten unter **C. 3511** Exp. d. Bl.

2 Bogenlampen

mit Widerstand System Lampen, vorzügliches Design, ta- bellos funktionierend, sind veränderungshalber billig zu verkaufen.

F. Lonis Beilich, Meissen.

Für Molkereien, Domän. etc.

Suche zur Errichtung e. Butter- Spezialgeschäftes in Dresden mit Viehzüchtungen in Verbindung zu treten und bitte um Besichtig. Bedingungen s. u. **L. C. 1785** **Rudolf Mosse, Chemnitz.**

Milch.

Täglich 50 Liter aufgeführte Vollmilch mit abzug n. Dresden- Friedland. Offerten unter **M. 10** postlag. Geislig-Böhla erb.

Guten Speise Quark

hat abzugeben pro Woche 5 Ctr. **F. Uesmann** in Görlitz, Blatterstraße 2.

Alles eht Rabogoni!

Traueru. Bücherdruck, Beilich, Damentheater, Schreibst. Sopha, Spiel- u. Wäsch. Stühle, eine komplette Herrenzimmer-Einrichtung, sowie eine Schlafzimm.-Einricht. in hell u. edel. Parkbaum. Alles sehr gut erhalten, bill. zu verk. **Job. Georg Meißner, 1. I.,** Ecke Johannesstr. nahe Bismarck-Platz.

Planino,

herrliche Tonfüße, langjähr. Ga- rantie, Ruhig, mit allen Neuer- ungen ausgestattet, für den un- gewöhnlich billigen Preis von 395 M. zu verkaufen.

Ein Landgut, eine Halb- Gasse und ein Schlitten,

so gut wie neu, wegen Abz. mangels sof. billig zu verkaufen **Tauberg 4, 5.**

Arbeitsstufen, Kontor- pulte, Regale etc. abzugeben. **Grünestraße 10, 2. Hof.**

Weisser Ofen,

sehr wenig gebraucht, billig zu verkaufen und zu beschaffen. **Postenstraße 10, 2. Hof.**

Kranter Dachsband,

dreht in Steuerwerke, bill. zu verk. **Katharinenstraße 7, 10.**

Schreibmaschine

besten Systems, wie neu. An- kaufpreis 450 M., billig ab- gegeben. **Geisligstr. 10, Hof-Str.**

Raffinirte, elegante Orfer-Garnitur,

best. Tisch, 3 Stühle, preisw. zu verk. **Sirandienstraße 18, 2, 1.**

Seite 14 „Dresdener Nachrichten“ Seite 14 Mittwoch, 9. April 1902 Nr. 97

Börsen- und Handelsth. u.

Berlin, (Bris.-Tel.) Börse. Der Zustand, das die neuesten Meldungen vom Kriegsschauplatz den Friedenshoffnungen neue Nahrung zu geben scheinen, blieb nicht ohne Einfluss auf die heutige Börse. Die letztere Tendenzentwicklung wurde jedoch nicht durch die Nachricht über das Vorgehen der Spandauer, die, wie es heißt, ihr Verbleiben im Koblenland mit dem Beitritt aller noch ausstehenden Werke abhängig machen wollen. Diese Angelegenheit, die eine Krise im Innern des Spandauer darstellt, übt namentlich am Kontantmarkt eine stark verunsichernde Wirkung aus. Dittendwerte mühen 2 bis 3, Kohlenaktien durchschnittlich 1 1/2, Dittendwerte aber 2 Prozent am Markt nachgeben. Nicht verstimmt war man auch durch die Thatsache, daß der Dittend-Bericht und die Dittend-Gesellschaft wiederum keine Dividende zahlen können. Von Bankaktien konnten sich die Anteile der Nationalbank ziemlich behaupten, während alle übrigen um Bruchprocente niedriger notierten, nur Handelsbanktheile waren stark gedrückt. Eisenbahnaktien blieben völlig unbeeinträchtigt, die Kurse waren meist nominell schwächer, namentlich für Canada-Pacifichbahn. Fremde Renten sehr still, heimische Anleihen begehrt. Kassa-Industriepapiere meist niedriger. Der Schluss der Börse war schwach. Privatdiskont 1 1/2 Prozent. — Das einzige Interesse des heutigen Getreide-Marktes richtete sich auf Weizen. Bedeutende Ankäufe und die Erwartung umfangreicher Aufkäufe, sowie verstärkte Zufuhren aus Russland veranlassten hiesige Kommissionshändler zu gewaltigen Realisierungen, durch welche die Lieferungspreise bei erregtem Verkehr Anfangs um 2 Mk., schließlich um 3 Mk. gemindert wurden. Im Handel mit Effektivware behauptete der Artikel seine Preise, während Weizen eher schwächer war. Am Markt für Prototypen blieb das Geschäft äußerst still, die Tendenz und Wertplage neigten zur Abschwächung, da auf getriggerte Käufe Realisierungen folgten. Weizen und Roggen waren im Preise schwach behauptet, Weizen still und unverändert. Von den fremden Werten kamen West-nieder, Amerika unentfesselt, Chicago gebietet, New-York abgeschwächt. Rüböl war bei ruhigem Handel vorn auf 100 Mark abwärts gedrückt, Verbleibungen behauptet. Spiritus blieb unverändert, Weizen loco 33,80 Mk. — Wetter: Veränderlich, Bestwind.

Dresdner Börse vom 8. April. Schwache Meldungen der Remonten Börsen ließen die heutige Berliner Börse sehr trüblich und mit nachdenklichen Kursen eröffnen, nur Fonds blieben preisbeständig. Die Umsätze an der hiesigen Börse waren nicht mehr so lebhaft, in Reichenschriften, Elektrischen Unternehmungen und Bahndarstellungen kam nur in Puffen mit 1,50 %, in Dittend mit 0,50 % Befestigung, in Oroschad, 0,50 %, in Seidel & Kaufmann, 0,50 %, in dergleichen Verlässen + 2 %, in Corona + 0,50 % und in Hannover mit 1 % Anstaltsfond von Schubert & Zeller mühen 0,75 %, Fartmann 1 % und Brod & Zeller hier 1,25 % nachgeben. Von Prämien fanden nur Hofbrauerei II — 1,25 % Unterst. Schöfferhol erhalten sich 1 %. Transportwerte wurden nur in Treidner Eisenbahn 0,40 % höher aus dem Markt genommen. Bankaktien ertrugen sich in Dresdner Credit — 0,75 %, in Erdener Bankverein unverändert und in Schöneberg Bankverein zu 127,25 % einiger Beilebter. Leisiger Credit mühen 0,75 % nachgeben, während Schöneberg Kreditbank 0,50 % und Andauer Bank 3 % gemindert waren. Von Aktien verschiedener Unternehmungen traten Vianen'sche Aktien ohne Veränderung und Societät Aktien mit 1,50 % Anstalts in Verkehr. Treidner Bahndarstellungen konnten ihren Gelddruck um 0,50 % erhöhen. Von Papieraktien fanden nur Schubert 0,10 % unter getriggerte Notiz Notizen. Bankgesellschaften und solche von Maschinenfabriken etc. blieben ohne besondere Notiz und die Kurse erlitten keine nennenswerten Veränderungen. Eisenbahn-Fonds lagen unverändert ruhig. Ceteris paribus Banknoten 88,10 Cts.

Deutsche Erntemann Aktiengesellschaft für Camera-Produktion in Dresden. Aus dem Bericht des Vorstands für 1901 ist zu entnehmen, daß im abgelaufenen dritten Geschäftsjahre eine weitere Steigerung des Umsatzes und Vermögens festgestellt hat. Die aufsteigende Konjunktur bewirkte bis etwa Oktober, von welcher Zeit ab infolge der allgemeinen Verhältnisse ein Rückgang an Umsatz bemerkbar wurde. Trotzdem hat sich das Geschäft in jeder Hinsicht in der Weise weiter entwickelt und die Gesellschaft konnte mit einer großen Anzahl bedeutender Aufträge in das neue Geschäftsjahr eintreten. Das Vermögen und der akt. Bestand erhielt unter Einwirkung des Fortschritts aus 1900 einen Nettogewinn von 166 212 Mk. Davon sollen vertheilt werden: 81 711 Mk. in Abschreibungen, 6087 Mk. für den Reservefond, 50 000 Mk. zur Bildung eines Specialreservefonds, 11 662 Mk. für Contingenten und Gratifikationen, 50 000 Mk. zur Auszahlung einer Dividende von 5 % (gegen 9 % l. J.) und 16 762 Mk. als Beitrag auf neue Rechnung.

Königin Marienbütte, Aktiengesellschaft in Gaisdorf. Der Geschäftsbereich für 1901 geht des Jahres auf die meisten Verhältnisse ein, welche die im Dezember v. J. von der Generalversammlung beschlossene Rekonstruktion zur Notwendigkeit machten. Dem Stand der Produktion an Eisenerzeugnissen und dem Preisfall derselben standen die Abfälle von Schmelzresten gegenüber. Der monatliche Absatz übersteigt das Werk zur Aufnahme von Banknoten bis zur Höhe von 1 900 000 Mk. Das Geschäftsjahr 1901 nach einem Jahresbeginn von nur 26 000 Mk. auf dem 566 602 Mk. an Umsätzen gegenüberstehend, zeigt ein Verlust von 430 647 Mk. und unter Veranschlagung von 200 000 Mk. Abschreibungen ein solches von 730 647 Mk. resultirte. Durch die Rekonstruktion ist die Unternehmung belebt, während aus ein ein auf-rechter über ab-

Wirtschaft auf Dittendseite in Höhe von 700 000 Mk. und die Rekonstruktion von 124 600 Mk. ermöglicht wurde. Bezüglich der Lage des Werkes und der Aussichten bemerkt der Geschäftsbericht folgendes: Die Rekonstruktion im Jahr 1901 arbeitete gut; mit der Rekonstruktion wurde ein neuer bis Ende 1904 gültiger Vertrag abgeschlossen, nach dem sich die Königin-Marienbütte verpflichtet, zu Berlin in gleicher Weise ein bestimmtes Quantum Eisen abzuliefern, während die Rekonstruktion sich verpflichtet hat, bis zu diesem Zeitpunkt kein neues Eisenwerk in Sachsen in Betrieb zu setzen. Die beiden Eisenwerke der Königin-Marienbütte seien veraltet. Die Rekonstruktion werde die letzten Jahre an Auftragsmangel. Die Rekonstruktion sei für längere Zeit, wenn auch zu niedrigen Preisen, mit Arbeit versehen. Die Thonindustrie arbeite eingeschränkt, aber mit Nutzen. Im Ganzen bereite die gegenwärtige Geschäftslage zu der Annahme, daß der beste Stand der Dinge in der Eisenindustrie überwinden ist.

Rubina Soemse & Co., Aktiengesellschaft in Berlin. Der Geschäftsbericht führt aus, daß es an besonderer Aufregung bedürftig, der Arbeit Arbeit zuwenden und daß selbst da, wo Arbeit an Auftragsmangel vorlag, die Behelfen leitend der Rekonstruktion verfahren wurden. Trotz des ausbleibenden Ertrags der Rekonstruktion hat die Verwaltung die technischen Betriebsmittel der Fabrik weiter ausgebaut und die Konstruktionen der constanten Fabrik weiter vervollständigt. Die Beteiligung an der Berlin-Thon-Industrie Co. Ltd. ist mit Nutzen abgelaufen worden. Die sonstigen Verhältnisse haben geringere Erträge als im Vorjahre abgeworfen. Das Geschäft in Trossenarbeiten hat sich gegen das Vorjahr verbessert. Der Reingewinn beträgt 1 022 291 Mk., wovon 35 861 Mk. Löhne und eine Dividende von 12 % vertheilt und 41 235 Mk. vorgetragen werden sollen.

Abendliche Robienwerke. In der Sitzung des Aufsichtsrates wurde beschlossen, der am 28. April erscheinenden Generalversammlung die Aufnahme einer Obligationen-Anleihe in Höhe von 1 200 000 Mk. zur Beschaffung von unterirdischen und die Dividende, wie im Vorjahre, mit 6 % in Vorschlag zu bringen.

Die Unfall-Versicherungs-Vereine der Bergbau-Industrie. Bergbau-Vereine haben einen von Reichenschriften mitgetheilten Nachtrag erhalten, durch welchen bestimmt wird, daß insbesondere die Stangmachern, Erzmetzger, Holz- und Holzgewerkschaften, Zugschmiedern und Hüttenmännern, sowie Mühle, Holz- und Sprengmaschinen mit arbeitstretenden Schuttporzellanen zu versehen sind. Unterlagen sollen auf Grund des § 112 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 mit Wirkung bis 1900 Mk. oder mit Verweisung des Betriebes in eine höhere Gefahrenklasse nachzuwerden. Als Termin, bis zu welchem die Schutzvorschriften angebracht sein müssen, ist der 1. Juli 1902 bestimmt worden.

Die Medienbank in Berlin. Der am 30. April erscheinende Geschäftsbericht enthält eine Dividende von 6 % für das Geschäftsjahr 1901 vorzuschlagen.

Preussische Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft. Auf der Tagesordnung der am 2. Mai konstituierenden ordentlichen Generalversammlung steht außer den gewöhnlichen Beschlüssen auch ein Antrag auf Selbstbeschaffung durch Aufnahme einer Obligationen-Anleihe.

Table with 4 columns: Name, Value, Name, Value. Includes entries like 'A. B. Eisenwerke', 'Bergbau', 'Hüttenwerke', 'Eisenbahn', etc.

Transitbank in Berlin. Der Bericht für 1901 zeigt einen Nettogewinn von 1 022 291 Mk., wovon 35 861 Mk. Löhne und eine Dividende von 12 % vertheilt und 41 235 Mk. vorgetragen werden sollen.

Deutsche Erntemann Aktiengesellschaft für Camera-Produktion in Dresden. Der Bericht für 1901 zeigt einen Nettogewinn von 166 212 Mk., wovon 81 711 Mk. in Abschreibungen, 6087 Mk. für den Reservefond, 50 000 Mk. zur Bildung eines Specialreservefonds, 11 662 Mk. für Contingenten und Gratifikationen, 50 000 Mk. zur Auszahlung einer Dividende von 5 % (gegen 9 % l. J.) und 16 762 Mk. als Beitrag auf neue Rechnung.

Königin Marienbütte, Aktiengesellschaft in Gaisdorf. Der Bericht für 1901 zeigt einen Nettogewinn von 1 900 000 Mk., wovon 26 000 Mk. an Umsätzen gegenüberstehend, zeigt ein Verlust von 430 647 Mk. und unter Veranschlagung von 200 000 Mk. Abschreibungen ein solches von 730 647 Mk. resultirte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes entries like 'Berlin, 8. April', 'Simplon', 'Dresdner Bank', etc.

Deutsche Erntemann Aktiengesellschaft für Camera-Produktion in Dresden. Der Bericht für 1901 zeigt einen Nettogewinn von 166 212 Mk., wovon 81 711 Mk. in Abschreibungen, 6087 Mk. für den Reservefond, 50 000 Mk. zur Bildung eines Specialreservefonds, 11 662 Mk. für Contingenten und Gratifikationen, 50 000 Mk. zur Auszahlung einer Dividende von 5 % (gegen 9 % l. J.) und 16 762 Mk. als Beitrag auf neue Rechnung.

Königin Marienbütte, Aktiengesellschaft in Gaisdorf. Der Bericht für 1901 zeigt einen Nettogewinn von 1 900 000 Mk., wovon 26 000 Mk. an Umsätzen gegenüberstehend, zeigt ein Verlust von 430 647 Mk. und unter Veranschlagung von 200 000 Mk. Abschreibungen ein solches von 730 647 Mk. resultirte.

Transitbank in Berlin. Der Bericht für 1901 zeigt einen Nettogewinn von 1 022 291 Mk., wovon 35 861 Mk. Löhne und eine Dividende von 12 % vertheilt und 41 235 Mk. vorgetragen werden sollen.

Deutsche Erntemann Aktiengesellschaft für Camera-Produktion in Dresden. Der Bericht für 1901 zeigt einen Nettogewinn von 166 212 Mk., wovon 81 711 Mk. in Abschreibungen, 6087 Mk. für den Reservefond, 50 000 Mk. zur Bildung eines Specialreservefonds, 11 662 Mk. für Contingenten und Gratifikationen, 50 000 Mk. zur Auszahlung einer Dividende von 5 % (gegen 9 % l. J.) und 16 762 Mk. als Beitrag auf neue Rechnung.

Königin Marienbütte, Aktiengesellschaft in Gaisdorf. Der Bericht für 1901 zeigt einen Nettogewinn von 1 900 000 Mk., wovon 26 000 Mk. an Umsätzen gegenüberstehend, zeigt ein Verlust von 430 647 Mk. und unter Veranschlagung von 200 000 Mk. Abschreibungen ein solches von 730 647 Mk. resultirte.

Transitbank in Berlin. Der Bericht für 1901 zeigt einen Nettogewinn von 1 022 291 Mk., wovon 35 861 Mk. Löhne und eine Dividende von 12 % vertheilt und 41 235 Mk. vorgetragen werden sollen.

Deutsche Erntemann Aktiengesellschaft für Camera-Produktion in Dresden. Der Bericht für 1901 zeigt einen Nettogewinn von 166 212 Mk., wovon 81 711 Mk. in Abschreibungen, 6087 Mk. für den Reservefond, 50 000 Mk. zur Bildung eines Specialreservefonds, 11 662 Mk. für Contingenten und Gratifikationen, 50 000 Mk. zur Auszahlung einer Dividende von 5 % (gegen 9 % l. J.) und 16 762 Mk. als Beitrag auf neue Rechnung.

Königin Marienbütte, Aktiengesellschaft in Gaisdorf. Der Bericht für 1901 zeigt einen Nettogewinn von 1 900 000 Mk., wovon 26 000 Mk. an Umsätzen gegenüberstehend, zeigt ein Verlust von 430 647 Mk. und unter Veranschlagung von 200 000 Mk. Abschreibungen ein solches von 730 647 Mk. resultirte.

Transitbank in Berlin. Der Bericht für 1901 zeigt einen Nettogewinn von 1 022 291 Mk., wovon 35 861 Mk. Löhne und eine Dividende von 12 % vertheilt und 41 235 Mk. vorgetragen werden sollen.

Deutsche Erntemann Aktiengesellschaft für Camera-Produktion in Dresden. Der Bericht für 1901 zeigt einen Nettogewinn von 166 212 Mk., wovon 81 711 Mk. in Abschreibungen, 6087 Mk. für den Reservefond, 50 000 Mk. zur Bildung eines Specialreservefonds, 11 662 Mk. für Contingenten und Gratifikationen, 50 000 Mk. zur Auszahlung einer Dividende von 5 % (gegen 9 % l. J.) und 16 762 Mk. als Beitrag auf neue Rechnung.

Königin Marienbütte, Aktiengesellschaft in Gaisdorf. Der Bericht für 1901 zeigt einen Nettogewinn von 1 900 000 Mk., wovon 26 000 Mk. an Umsätzen gegenüberstehend, zeigt ein Verlust von 430 647 Mk. und unter Veranschlagung von 200 000 Mk. Abschreibungen ein solches von 730 647 Mk. resultirte.

Transitbank in Berlin. Der Bericht für 1901 zeigt einen Nettogewinn von 1 022 291 Mk., wovon 35 861 Mk. Löhne und eine Dividende von 12 % vertheilt und 41 235 Mk. vorgetragen werden sollen.

Dresdner Bankverein.

Aktien-Kapital 18,000,000 Mark.

Dresden, Leipzig, Chemnitz, Dresden, Pragerstr. 12, Waisenhausstr. 21, Peterstrasse 28, Kronenstrasse 24. Zweiganstalt: Hch. Wm. Bassenge & Co.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten und Geldsorten.

Belebung von börsenmäßigen Effekten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren unter Kontrolle der Auslosungen. Einziehung der Coupons u. s. w.

Versicherung gegen Coursverlust im Falle der Auslosung. Einlösung aller zahlbaren Coupons und Dividendenscheine.

Ausstellung von Checks und Creditbriefen auf das In- und Ausland. Domizillstelle für Wechsel. — Discontirung von Wechseln.

Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Annahme von Geldern zur Verzinsung.

Vermiethung von Schrankfächern (in verschiedenen Größen) unter eigenem Verschluss des Miethers in feuer- und diebessicheren Stahlkammern zur Aufbewahrung von Werthpapieren, Dokumenten und sonstigen Werthsachen.

Gardinen, Stores und Vitragen empfiehlt in enormer Auswahl zu auffallend billigen Preisen (weniger von 3 Mk. an bis zu den hochlegantesten) **Eduard Doss aus Auerbach i. V., Dresden, Waisenhausstr. 26, im Victoria-Salon.**

Dresdner Nachrichten, Mittwoch, 9. April 1902, Nr. 97

Main financial table with multiple columns listing various securities, bonds, and stocks. Includes sections for 'Zinspapiere und Fonds', 'Eisenbahn-Prioritäten', 'Industrie-Prioritäten', 'Transport-Aktien', 'Bank-Aktien', 'Elektr. Unternehmungen', and 'Brauerei- und Malzfabrik-Aktien'.

Dresdener Nachrichten. Mittwoch, 9. April 1902 um 9. 97

Meyers Putz-Cream advertisement. Text: 'Wie Sonnenschein strahlen alle Metalle, nachdem sie mit... Gratis-Proben werden zur Zeit hier vertheilt.' Includes 'geputzt sind. In Dosen (Pomade) à 10 Pf. in Flaschen (flüssig) à 10 Pf.'

A. Kühnscherf jr. advertisement. Text: 'Elektrische, Hydraulische, Transmissions-Hand-Aufzüge. Elevationen für Kohlen, Getreide etc. Staatsmedaille auf 2 elektrische Personen-Aufzüge Deutsche Bauausstellung Dresden 1900.'

Pelzkapseln advertisement. Text: 'Pelzkapseln aller Arten und Größen... eigenes Fabrikat, empfiehlt B. Kretschmar, Geora-Platz 9. Hunde werden fein geflochten, coupirt u. gewaschen. Komme, wenn gewünscht, ins Haus. H. Coppe, Sobtau, Tharandterstr. 3b.'

Kaestner & Koehler advertisement. Text: 'Kaestner & Koehler Special-Haus 8 Marienstrasse 8 für Damen-Stoffe und Damen-Confection. Spezialität: Anfertigung nach Maass im eigenen Atelier unter Garantie für eleganten Sitz und tadellose Arbeit.'

Samos advertisement. Text: 'Als Befuchs- und Damenwein empfehle ich meinen vorzüglichen Samos. Preis der Flasche 1.25, bei 12 St. der Flasche 1.15. H. E. Philipp, Postfach, An der Kreuzkirche 2.'

Allerlei für die Frauenwelt.

„Welchen, laßt Welchen!“ — Vor 40 Jahren, — da stand sie, eine Jahn- lächerin, beim matten Schein der Straßen- lampen an der Ecke eines großen, freien Platzes und einträglich, halb schon im Schlafe befangen und wehmützig zu den glänzend er- leuchteten Fenstern des gegenüber liegenden Hauses empor schauend, flüsterte sie schüchtern, den schnell Vorübergehenden die dichten Büschel entgegen haltend: „Welchen, laßt Welchen!“ Dabei dachte sie fast unablässig an ihr ge- liebtes Mütterchen, welches unterdessen daheim im kleinen Stübchen ruhig Baden um Baden durch den Stoff zog, und dringlicher rief sie nun emporkommend: „Welchen, laßt Welchen!“ — Jahre flogen träge dahin, laßt grünten nach langer Winterzeit milde Früh- lingslüfte. In mondheiter Frühlingsnacht wandelte die kleine Welchen-Lotte auch einsam nach Hause. All' ihren reichen Vorrath hat sie heute an die Luftwandelnde verkauft, glücklich über die ihren Verhältnissen nach große Einnahme, wanderte sie, ein köstliches Lächeln träuernd, eilig ihrem Häuschen zu, um die geliebte Mutter mit dem reichlichen Ertrage zu überreichen. Da, als sie eben in die Straße einbiegen wollte, trat eine elegante Dame auf sie zu und sprach: „Wie heißt Du, süßige kleine Sängerin, willst Du mit mir kommen? Im Gelange will ich Dich unterweisen, damit Du auch Andere mit Deiner Stimme Schönheit erfreuen und be- glücken kannst!“ Und Welchen-Lotte folgte der hohen Frau logisch und geleitete dieselbe zu ihrem Mütterchen daheim. Nun folgten Jahre des Glückes für die ehemalige Welchen- Lotte, Roth und Entbehrungen hatten ein Ende, in einem schönen, eleganten Hause durfte sie gewahrt werden, welche angenehme Augen für das Leben Reichthum und Vor- nehmheit sind. Und dann nach manchem langen Monat erschien endlich der langersehnte Augenblick, welcher entscheiden sollte über ihr künftiges Geschick. Von Weißkollstücken um- stofft, stand sie auf hoher Palustrade und heile Tropfen, Thränen des Glückes, der Freude und Wehmuth quollen aus ihren schönen Augen und fielen herab auf einen Strauß lieblicher Welchen, welche sie in den zittern- den Händen hielt: ein Geschenk ihrer hohen Gönnerin und Lehretin. In dankbarer Rühr- ung preßt sie die jarten Blüten an ihre Brust, und vor ihrem geistigen Auge erscheint ein kleines blaßes Mädchen, welches bittend sieht: „Welchen, laßt Welchen!“ Reichthum und Anmuth süßten Lotte schnell immer höher empor auf der stolzen Laufbahn des Ruhmes. Ein schöner junger Mann ward bald um ihre Gunst, um ihre Liebe. Und als er sie am Hochzeitsmorgen härmlich in seine Arme schloß, da sprach er, lächelnd auf sie niedersehend: „Mein armes Welchen, das schon so viel gelitten und gebüdet im Leben, in einem Garten voll strahlenden Sonnenscheines sollst Du nun für immer blühen!“ Da wehten draußen die milden Lüfte des Frühlings und die Ebene glück einem weissen Tuche; es war das Grün-

all' der Hunderttausend Blütenbüsche in den Tälern und Gründen. Nur dreimal ist der Frühlings in's Land gezogen. Wilde Kriegl- säume brausten und die rote Fackel leuchtete blutroth durch alle Lande. Da steht ein junges Weib auf verwüsteter, weiler Ebene vor einem schmalen, grünen Erdbügel, weit, weit im fernem Lande. Die milden Lüfte des Frühlings ziehen über ihn hin; aus der blut- getränkten Erde aber sprossen hier und da liebliche Welchen hervor. Zeichen des Friedens in dem Chaos der Verwüstung. Und die schöne blaße Frau schlägt den schwarzen Flor, welcher ihr Antlitz verhüllt, zurück und sammelt umhüllige Welchen, welche überall in der Ebene so lieblich duften. Sie streut dieselben über das einsame Solbattengrab hinweg und flüstert: „Ihr waart die treuen Begleiterinnen auf meinem Lebenswege; Ihr brachtet mir namenloses Glück, unendliche Freuden, und so sollt Ihr nun auch die Begleiterinnen meines Schmerzes sein, davon, daß ich in vieler Stunde all' mein Lebensglück zu Grabe ge- tragen habe.“ So wandert sie langsam beim Schein der untergehenden Sonne das Thal hinunter; ihr Fuß aber weicht sorgsam aus, daß er nicht eines der Büschchen, welche am Wege blühen, achtlos zertretet. — — — An der Ecke des großen, freien Platzes, wo die Menge in Strömen vorüberzieht, da stehen sie in Reih' und Glied mit gefüllten Körb- chen, und die besten freundlichen Stimmchen fliehen bald lauter, bald leiser: „Welchen, laßt Welchen!“ Nun schreitet, um die Ecke ziehend, eine einsame Greisin von hoher Ge- halt auf sie zu. Silberweiß erglänzt ihr Schmel, die großen, blauen Augen bilden so milde und freundlich in's Leben. Tief ath- mend, rings an der blühenden Landschaft sich erfreuend, schreitet sie dahin. Doch plötzlich sehen all' die lustigen Kinderaugen die einsam Wandelnde nahen. Und nun springen all' die kleinen Welchenhändler schnell heran an die schwarzgekleidete, vornehme Frau; wissen sie doch zu gut, daß dieselbe schon seit langen Jahren ihre Käuferin, ja oft ihre liebevolle Reichthümerin war. So vertrauensvoll schauen die Kinderaugen empor in das Antlitz der Greisin und: „Welchen, die ersten!“ so rufen sie in wirrem Durcheinander. Und jeder der kleinen Händler wird von ihr bedacht, nicht einer von ihnen darf sich beklagen, übersehen worden zu sein. Weis sie doch zu gut, wie weh es thut, wenn nach Stundenlangen Warten und Wüten kein Erfolg die schwere Mühe lohnte. Und während die Greis in langsam dahin geht, da zieht ein wehmützig Fräulein durch der ein- sam Wandelnden Brust, ein schöner Traum der Jugendzeit steigt im strahlenden Sonnen- glanze vor ihr auf vor der Liebe Glück und den goldenen Kräusen des Ruhmes und der Erfolge, und: „Welchen, laßt Welchen!“ — so flüstern wie im Traume die weissen Lippen.

Realie Reide.

Der Lenz und ich und Du!

Novelle von Ferdinande Frein v. Brackel.

Montag war es, später Montag, dem Juni ganz nahe, und der Lenz war nun wirklich gekommen mit seinem ganzen Haub von Licht und Sonne, Himmelblau und Rosenrot, Blütenpracht und Vogelklang. Montag war es! In den Gärten blühten Magnolen und Goldregen, die Birchbäume waren weiß, und die Apfelbäume hatten rosige Knospen. Montag war es! Und Fräulein Gertrud, der jungen Lehrerin, die eben zum Spaziergange gerüstet aus dem Hause trat, sah man es auf den ersten Blick an, daß sie auch in der Blüthezeit des Lebens stand. Sie sah sehr lieblich und zierlich aus in dem hellen Frühlingslichte, das sie heute trug; denn es war Feiertag, und sie hatte einige Stunden ganz zu ihrer Verfügung. Ihre hübschen Züge zeigten zwar einen seltenen Ernst, der mit ihrem jugendlichen Keuschen nicht ganz im Einklange war, doch mochte der Umstand schuld daran sein, daß sie nun schon volle zwei Jahre das Schulgänger Schicksal, ein Feiertag mit voller freier Verfügung war für sie eine Seltenheit, denn zumeist nahmen trübselige Pflichten oder die Ansprache von Schülern oder deren Eltern auch diese Zeit noch in Anspruch. Heute hatte sie nichts dergleichen zu befechten. Im nächsten Städtchen war ein Fest, das die Jugend des Dorfes hinüber gelockt hatte, das aber für sie nichts Ansehendes gehabt. Sie lehnte sich nach Ruhe, Licht und Luft und atmete auf, als sie nach Ueberwindung der Dorfstraße über die Brücke schritt und jetzt dem Laufe des kleinen Flusses folgen konnte. Der Bach zog hier an einem Weienthale vorbei, und an seiner anderen Seite drängte sich ein bewaldeter Hügel dicht an sein Ufer. Am Fuße des Hügels zog sich ein kleiner Fußpfad hin, der sich abwechselnd in den Schatten der Bäume verlor und dann wieder daraus auftauchte. So bot er, was man von einem rechtschaffenem Spaziergange nur verlangen kann: Badeschrauden, Buchenlaub, blühenden Schwam- mern und Schilfblüthen; und wenn der Wind über die Weide schwebte, war sie wie bezaubert von weichen Marienblüthen; aus der Ferne winkten grüne Saateiler und über das Ganze wölbte sich der blaue Himmel, von dem kleinen weißen Vögelchen durchzogen, welche die Menschen „Schafchen“ nennen. Die junge Wanderin genoss Alles mit vollen Sinnen, besonders die Ruhe, die über der weiten Landschaft ausgebreitet lag. Fräulein Gertrud war in sich überzeugt, daß sie nichts mehr liebe, als Ruhe und Einsamkeit. An einer Stelle, wo von dem Hügelabhang ein zweiter abwärts, wählte sie unter einer alten Buche ein reizendes Plätzchen, das sie schon oft aufgesucht hatte. Die mächtigen Wurzeln des Baumes boten ganz lieblichen Sitzplatz; allerhand Geträud umschloß ihn, so daß man sich dort wie in einer Laube wohnte. Vogelgeschrei schallte aus allen Zweigen, der Bach rauschte dazu und die Sonne blinzelte durch das Laub und warf goldige Lichter auf die bunten Vögelchenblätter, die den Boden bedeckten. Da sah nun Fräulein Gertrud und hatte, was sie wünschte. Mit der Einsamkeit in es aber ein eigen Ding, daß wenn wir ihr so recht anheimgekommen, sie so bald auch lästige Gäste schmerzlicher Gesellschaft um sich herum hatte ihr nicht zugelegt. Eine andere, ihr näher stehende Freundin hatte sie zu sich gebeten, aber auch ihre hatte Gertrud eine ab- schlägliche Antwort gegeben. Heute Morgen hatte ihr dieselbe wieder geschrieben, und Gertrud wußte, daß sie arg schelten würde. Sie hatte den Brief daher gar nicht aufgemacht und das etwas heftig große Schriftstück steckte noch in ihrer Tasche. Gertrud fand allmählich, daß es die beste Zeit sei, die vermuthete Predigt hier entgegen zu nehmen und setzte das Schreiben. Es waren indes nur wenig Worte, die die entrüstete Freundin an sie richtete. Da Du Dich so verträgst, daß man niemals auf Dich rechnen kann, sende ich Dir hier das kleine Geländchen, das mir eine Freude gewesen wäre, mit Dir durchzunehmen und zu üben. Es ist ein preisgekröntes Gedicht, das alsbald in Rusik gelegt wurde und jetzt in

A.-G. Dresdner Gasmotorenfabrik vormals Moritz Hille, DRESDEN - A. Neueste Sauggas-Anlagen für Motorenbetrieb, vollständig unabhängig von Gasanstalten. — Ueberall aufstellbar. — Geringste Betriebskosten. — D. R.-P. a. In unserem Werke, Roffenerstraße 3, im Betrieb zu sehen. Ferner empfehlen wir unsere anerkannt vorzüglichen Gas-, Generatorgas-, Spiritus-, Benzin-, Petroleum- und Naphtha-Motoren, Spiritus-, Benzin- und Petroleum-Locomobilen, Spiritus- und Benzin-Locomotiven. Wir bitten genau auf unsere Firma zu achten!

Continental Pneumatic Beste Bereitung für Fahrrad und Automobil.

Derischmeyer Patentbureau. Stammbaus Dresden Strube 2. Ferner: 1, 7351. Filiale Frankfurt a. M. Filiale Berlin. Gute Referenzen.

SULIMA CIGARETTEN. Feinste Marken! Jahrl. Production: 175 Millionen. Matrapas feine Specialität zu 3-10 Pfg. p. Stück in allen Specialgeschäften erhältlich.

Radfahrer, verlangen Sie Prospekt über die neue Patent-Freilauf- und Bremsenab, Modell 1902. Großartigste Neuerung sollte an keinem Rade fehlen, da durch das Radfahren erst zum Bergsteigen wird. Jetzt beste Zeit zum Einmontiren. Paul Schmelzer, Siegelstr. Nr. 19. Frühlings-Wäsche. Robert Neubner Nachf. Paul Wolf, Wallstraße 9, Ecke Schaefflerstr.

Erstlings-Wäsche, sowie alle Stoffe dazu solid u. billig. Ernst Venus, Altmühlstr. 28. Dachspäne empfiehlt billigt jedes Quantum Theodor Jahn, Schulgäßchen 8, Siegelstr. 66, Fernsprecher 349.

„Ledra“ billiger und schöner Fußboden- wird aus einem Stück nach belieb. gegeb. Maß bis 6 x 12 Mtr. für besten Boden geliefert u. zusammengecollt verandt zum Verlegen. Ledra kann in schön. Parkett mit den modernsten Teppichmassen, mit Boden abgewakt, in allen Anst. u. Geschäftshaus, jed. Baumst. culture, in kurzer Zeit geliefert werden. Für Güte u. Vollbarkeit v. Ledra L. gute Referenzen vorgelegt werden. Empfehlung die Wasserlager in Belagen und Teppichen zur Beschäftigung. L. Schmidt & Sohn, Ledra- Fabrikation, Dresden, Holbeinstr. 64, Nähe Rautenstraße. Montreux: Hotel de la Paix, (Genfer See) Deutsches Haus, beim Bahnhof. Moderner Komfort. Vortreffliche Küche. Möblirte Zimm. H. Martignoni, Besitzer.

Aufpoliren v. Möbeln, Pianos, sowie Wägen eigener Arbeit wird in u. außer dem Hause sauber ausgeführt von H. Schultz, Gruner- straße 23. Reparaturen zu soliden Preisen. Ausverkauf Fahrräder, Modell 1901, mit reichlicher Garantie, konfurrenzlos, bill. zu verk. Wettinerstraße 40.

Aller Kunde ist. Sage mir, wie Du darüber denkst und wie es Dir gefällt. Doffentlich bist Du ein andermal weniger eigenfinnig auf Deine Einsamkeit erpicht, das wir es dann zusammen genießen! Deine mehr wie ersäurte R. R.

Gertrud lachte über den Eifer der Freundin und ließ dann einen etwas geringfügigen Blick auf das Gedicht fallen, das entschieden ein Liebesgedicht schien. Sie las sament nur einige Sachen und hatte, wie sie oft sagte, für die Poesie wenig übrig, am wenigsten für das „dumme Liebesgedicht“, wie sie es nannte. Sie war sich außerdem eines kritischen Blickes bewußt, und der fiel gleich zuerst auf die Zeile, die vom Venz redete:

Er fragte, was wir machten,
Und nichte hoid uns zu,
Wir sah'n uns an und lachten:
Der Venz und ich und Du.

Es kam ihr so schrecklich dumm vor, diese Frage des Venzes, und doch, wie sie nun weiter träumte, wollte ihr der Gedanke nicht aus dem Kopfe: „Er fragte, was wir machten...“ Sie warf ihnen Hut zur Seite, stützte das Köpfchen mit den blonden Haaren in die Hand und sann und träumte weiter. Die Zweige nickten einander zu, die kleinen Blumen standen geigelig neben einander, die Vögelchen hielten sich — und sie sah so allein. „Der Venz und ich und Du...“ Ja, sie und der Venz waren ja zusammen, sollte dann noch etwas? Ihr Leben war einlam, seitdem sie den Weg des Studiums gegangen. Ihre Eltern waren früh gestorben, und auf ihr ruhte auch die Sorge für die jüngeren Schwestern, die für jetzt noch bei einer Verwandten weilten. Sie war froh gewesen, so bald schon die Anstellung erhalten zu haben, um so mehr, da der Pfarrer des Ortes ein weitläufiger Verwandter von ihr war. Den guten, alten Herrn nannte sie „Onkel“, hatte den Mittagstisch bei ihm und das trostreiche Gefühl, Stütze und Halt an ihm zu haben. In das Alles aber dachte sie eben jetzt nicht, sondern vermochte ihren Blick nicht von jenen Zeilen zu lösen, über die sie zuerst so kritisch gedacht hatte.

Wie viel Zeit darüber verging, wußte sie nicht, und der Wind spielte ungestört mit einem Haar und die Zweige strichen darüber hin, ohne daß sie es merkte. „Sollen Sie entschuldigen und mit die Frage erlauben“, sprach da eine wohlklingende Stimme dicht vor ihr, „weil der Wind hier nach Tendort abweht; der hier den Fluß entlang ober jener, der dort über die kleine Brücke über die Bielen fließt?“

Gertrud war so sehr verwirrt und starrte den Sprecher ganz verwirrt an, obwohl sein Anblick durchaus nichts Erstreckendes bot. Es war ein schlanker junger Mann von mittlerer Größe, sehr dunklen Haar und dunkler Gesichtsfarbe, die den Augen umschwebte. Er trug einen leichten Turtleneck, einen leichten Hut auf dem Kopfe und sein ganzes Benehmen zeigte den gebildeten Mann. „Verzeihen Sie, daß ich Sie so erschrecke“, begann er wieder, „aber ich bin ganz fremd hier und habe mir drüber im Stadthaus den Weg nur oberflächlich beschreiben lassen.“

Gertrud hatte jetzt ihre Fassung wiedergewonnen. Ihre erste Bewegung war, das ungeordnete Haar zurück zu schieben und nach ihrem Hute zu greifen, dann aber erhellte sie die gemächliche Auskunft, demgemäß er den kleinen Hut nur weiter zu verfolgen sollte. „Dort ist so unübersichtlich, mit noch eine Frage zu erlauben? Werde ich das Pfarrhaus bei der Kirche finden?“ Gertrud gab auch diesen Bescheid. Der junge Mann lächelte den Hut, hat noch einmal um Verzeihung, sie so erschreckt zu haben, und schritt dann glücklichen Schrittes weiter. Gertrud sah ihm naturgemäß mit einiger Neugier nach. „Wer macht das sein?“ Entschieden ein Besuch für den Onkel Pastor! Wie kam er aus! Und dann fand sie, daß sie sich sehr dumm benommen habe, so erschreckt zu thun. Was machte er nur gedacht haben?! Nun, wer er war, würde sie ja zu hören bekommen, wenn sie zum Onkel kam. Doffentlich war er dann schon wieder fort.

Ob der letztere Wunsch ganz aufrichtig gemeint war, hatte sie selbst nur schwer feststellen vermocht. In ihrem stillen Leben war jedes Ereignis ein Ereignis und etwas Abwechslung erwidert — sie wußte aber, die Abwechslung zu lassen! Was der junge Mann über sie dachte, hatte sie nicht zu beunruhigen brauchen.

„Was für ein netter, kleiner Mädel!“ meinte er, den leichten Stock hoch in die Luft werfend. „Man hätte sie gleich als träumenden Frühling malen können. Das erühte Gesichtchen, die nachdenklichen Haare! Sie sind etwas gar Dübliches, diese trischen, blonden deutschen Mädchengeichter, wenn man die dunkelhaarigen südlischen Gesichter gemohnt ist, und nur in Deutschland findet man diesen traumatischen Zug im jugendlichen Antlitz. Ein netter, kleiner Mädel! Nicht ein Wort mehr, als gerade nötig, sagte sie — „echt deutsch!“ Nur noch keines Wort sah sie übrigens recht fern aus, wahrscheinlich ein Stadtkind, das seinen Sommergang bis hierher ausgebeutet. „Ich bin übrigens neugierig, wie ich den alten Onkel finde.“ Nachdem ich so lange den Besuch hinausgeschoben, möchte ich nun nicht mehr bei ihm anfragen.“ Besser ließ die Hindernisse mit einem Strang genommen!

Währenddem der junge Mann unter diesem Selbstgespräche seinem Ziele zusteuerte, hatte sich Fräulein Gertrud auch auf den Weg nach Hause gemacht und stand eine halbe Stunde später vor ihrem Spiegel, die verdorbene Toilette wieder in Ordnung zu bringen.

*) Aus dem bei den Köhler Blumenbücheln im Jahre 1900 veröffentlichten Liebes: „Mit Drei“ von D. Engelshah.

ehe sie den Onkel aufsuchte. Um acht Uhr ging sie der letzte Zug aus dem Städtchen, und der Fremde würde gemäß denselben benutzen und daher schon früh wieder aufbrechen. Wahrscheinlich würde also nicht einmal der Onkel daheim sein, da er dem Fremden gemäß ein Stad Weges das Geleite gab. Im gewöhnlichen Leben aber war sieben Uhr die Stunde seines Abendessens, und er sah gern, wenn Gertrud sich pünktlich dazu einfindet. So hatte sie sich denn auf den Weg gemacht. Als sie kam, stand die alte Thüre, des Pastors Haushälterin, vor der Thüre und lugte die Straße hinab.

„Ja, Fräulein Gertrud, so spät?“ Der Herr Pastor hat wohl schon sechsmal nach Sie gefragt! Wir haben Besuch, keinen Besuch!“ „Ist der Herr noch hier?“ fragte Gertrud entgegen. „Es begegnete mir einer auf dem Spaziergange, der hierher wollte. Ich dachte, er sei längst fort, um den Abendzug zu benutzen?“ „Hört?! Du lieber Himmel, er bleibt ja die Nacht, und wer weiß, noch ein paar Tage. Er kommt von weit her, von den Schwarzen, sagte der hochwürdige Herr, und er meint, Sie wüßten wohl besser, was für so seinen Herrn nötig sei. Ich soll Sie fragen wegen des Zimmers, und daß heute Abend Alles ein bisschen nett auf den Tisch käme.“

„Deden Sie im Garten, Thüre,“ sagte Gertrud rasch entschlossen; „ich komme dann nachleben.“ „Es ist besser als unten in dem muffigen Zimmer oder oben im leeren Saal.“ „Aber Sie müssen sich erst hinsetzen!“ drängte die Alte. Gertrud legte den Hut bei Seite und sog die Handtücher noch strammer über die kleinen Hände. Ihr Herz klopfte doch ein wenig rascher als sonst, weil sie dem Unbekannten wieder begegnen sollte. Gleich darauf befand sie sich in dem von dichten Tabakqualm durchzogenen Zimmer des Onkels. Der alte Herr empfing sie mit lauter Begrüßung: „Da ist sie endlich! Wo hast Du so lange gesteckt? Spazierengelassen in den Wald? Nun sieh mal, welche Uebervandlung! Schmeiß mir da ein afrikanischer Rest in's Haus!“ Herr Walter Reimar, Sohn seines jüngsten Bruders, und das da, Walther, ist Fräulein Gertrud Eden, unsere sehr würdige Lehrerin und mein Abtats in Kirche und Haus!“

„Ich hatte schon die Ehre, Fräulein Eden kennen zu lernen,“ sagte Herr Reimar etwas förmlich, „und bin ihr noch meinen Dank schuldig, daß ich hier glücklich landete.“ „Was?! Ihr habt Euch schon gesehen?“ „Ich war an der alten Brücke; Herr Reimar kam über den Berg, und der Weg durch die Wälder, der zu Baumers Gehöfte führt, machte ihn irre!“ „Ich fürchte, ich habe Sie sehr erschreckt,“ meinte Herr Reimar, gewandt Fräulein Eden einen Stahl zurückgebend. „D, die ist nicht so schreckhaft,“ lachte der Onkel. „So sagt, wie Sie aussieht, hat sie Courage für Juhu! Das macht das Schalkereit, das sie so schwingen hat!“ „Doch, ich ertrage mächtig, als ich mich so plötzlich angerebet hätte. Ich muß wohl sehr verblüfft dreingekuckert haben!“ „Ja, bin jedenfalls sehr glücklich, nochmals um Entschuldigung bitten zu können; ich hoffe, Fräulein Eden, Sie fragen es mir nicht nach!“

„Ander, macht keine Redensarten,“ unterbrach ihn der Onkel. „Wenn Ihr auch keine Verwandten seid, Dein Vater war ja mein Stiefbruder, könnt Ihr Euch doch Better und Hale nennen; das klingt nicht so frey!“ „Sollen wir nicht noch ein wenig warten?“ „Ich fürchte, Fräulein Eden will mir diese Gaiut nicht so rasch angedehen lassen,“ sagte Herr Reimar, als er sah, daß Gertrud ihr Köpfchen etwas hochmüthig hob. „Racht's, wie Ihr wollt. Aber mein Kind, sieh doch einmal nach, ob unter alte Thüre nichts Weiteres für unseren Gast hat, als nur eine Cigarre und ein Glas Wein...“ „Rein, Fräulein Eden darf sich wegen meiner nicht bemühen,“ wandte Herr Reimar eifrig ein.

Fräulein Eden schien aber keine Einsprache nicht zu beachten. „Sollen wir nicht das Abendbrot im Garten einnehmen, Onkel?“ fragte sie. „Es ist ja doch himmlischer Abend und Ihr habt dies Zimmerchen reichlich eingeräuchert.“ „Rein, bitte, Herr Reimar, legen Sie Ihre Cigarre nicht fort, in der freien Luft wird sie besonders gut angebracht sein, die Wälder zu verschleichen. Du könntest überdies Herrn Reimar erst die Kirche zeigen; wenn es auch nur eine alte Dorfkirche ist, wird sie ihn doch gewiß interessieren, und Du hast sie so hübsch restaurieren lassen, daß sie Dir alle Ehre macht.“ „Ja, ja, und Ihr habt dann mehr Zeit, Euch einzurichten, Schlaufsachen,“ lachte der Onkel.

„Was für eine allerliebste Nichte Du hast, Onkel,“ sagte Herr Reimar, als Gertrud das Zimmer verlassen hatte. „Wie sie da unter der alten Brücke lag, war sie das reizendste Frühlingsbild, das man sehen konnte, der Ausdruck so träumerisch, als seien die Gedanken der Himmel weit, wo! Sobald sie jedoch den ersten Schreden überwand, gab sie sich so ganz ohne Verlegenheit und Herzeret, wie man es selten bei einer so jungen Dame findet.“

„Ja, sie ist ein tüchtiges Mädchen,“ bestätigte der Onkel, „und trefflich in ihrem Beruf. Das arme Kind hat sich schon jung sehr anstrengen müssen. Ihr Vater war Gymnasialprofessor, starb jedoch früh und ließ Frau und Kinder mit sehr geringen Mitteln zurück. Die Mutter folgte bald; die Kinder mußten lachen, sich selbst zu helfen, und sie, als die Älteste, trägt rührende Sorge um ihre jüngeren Geschwister. Ich war froh, ihr die Stelle hier verschaffen zu können, wo ich ihr ja doch Stütze und Halt sein kann... Aber nun laß uns zur Kirche gehen, damit wir nachher nicht zu lange warten lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Gebr. Eichhorn, Trompeterstrasse 17
(neben der Central-Theater-Passage).
Haupt-Niederlage
der Brennabor-Werke Gebrüder Reichstein,
Brandenburg a. H.
Größte und berühmteste Kinderwagenfabrik Deutschlands.
2500 Arbeiter. — 4 Dampfmaschinen. — 22 Elektromotoren.

Permanent grösste Auswahl:

| | | |
|-------------------------|--------|--------------------|
| Kinderwagen | | Mk. 13,00—80,00. |
| Sportwagen | | 6,00—50,00. |
| Leiterwagen für Väter | | 5,00—40,00. |
| Kinderstühle mit Tisch | | 3,50—15,00. |
| Kinderkörbe mit Gestell | | 6,00. |

1 Jahr Garantie für Untergerüst und Gummi.
Illustrirte Preislisten gratis.

Grösste Neuheit für Kinderwagen:
Räder mit Kugellagern und Tangentenspeichen.
Uebersetzen Sie sich, daß unsere Kinderwagen die besten u. dabei die billigsten sind.

Ernst Zscheile,
Bijouterie-, Luxus- u. Lederwaren,
gegr. 1872. Dresden, Seestrass, gegr. 1872.
gegenüber Hotel „Rheinischer Hof“.

Täglicher Eingang von Frühjahrs-Neuheiten!
Aperteste Gürtel bis 50 Mk.
Gürtel-Schlösser von 50 Bfg. bis 30 Mk.
Haarschmuck — Agraffen — Hut schmuck.
Neuheiten in Damen- und Herren-Uhrketten.
Herren-Gästelaines — Cavallierketten.
Lorgnon, Wachspet- und Fächer-Retten.
Fächer von 1/2 bis 100 Mk.
Reizende Neuheiten in massiv goldn. Ohrringen.
Armreifen, Kettenarmbänder in echt Silber.
Reichhaltigste Auswahl in
Damen- und Herren-Berloques, echt Gold und
echt Silber.
Pompadours, eleganteste Façons, von 1,50 bis 40 Mk.
Anhängetaschen von 50 Pfg. bis 50 Mk.
Photographie- u. Familien-Rahmen.
Photographie-Albuns v. 3—100 Mk.
Poesie- und Tagebücher.
Postkarten-Albuns von 1—50 Mk.
Gleichzeitig empfehle mein reichfortirtes Lager sämtlicher
Reiseartikel.

Elegante Damen-
u. Herren-Schirme.

Spazierstücker
von 1 bis 30 Mk.



Reisetaschen in grosser Auswahl
in allen Größen und Beschlägen.
Reise- Necessaires
für Damen und Herren von 3 bis 75 Mk.
Portemonnaies;
Brieftaschen — Banknotentaschen,
Cigarren- und Cigaretten-Etuis,
Aktensappen — Musikrollen — Schreibsappen.

Ernst Zscheile,
Bijouterie-, Luxus- u. Lederwaren,
gegr. 1872. Dresden, Seestrass, gegr. 1872.
gegenüber Hotel „Rheinischer Hof“.

Portièren
Gardinen u. Stores
Vitragen

Diagonal, Leinenplüsch, Tuch etc., glatt
mit Rante, Sticker etc., in großer moderner Auswahl.

Engl. Tüll, Spachtel, Madras etc., weiß, crème
und bunt.
Aparte Neuheiten.

crème, weiß, olib, allgold, roth etc. in verschiedenen Aus-
führungen.

C. Anschütz Nachf.,
Altmarkt 15.